

Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

Abschlusspräsentation - Vorstellung aller Planungsphasen/Zusammenfassung



1. Geschichte
2. Bestand
3. Anlagengenetik
4. Nutzungsqualitäten
5. Konflikte
6. Wald in allen Planungsphasen
7. Gartendenkmalpflegerische Zielplanung
8. Maßnahmen



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Gestaltungsphasen der Bad Nauheimer Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915) – Überlagerung mit Plan vom Frauenwald (1904) und Weber (1906) sowie Heicke (1908)

Phase 2: Die gartenkünstlerische Gestaltung der Waldanlagen – insbesondere im Bereich Skiwiese (zwischen den Kriegen) – Überlagerung mit Skizze X-Weg (1916 und Stadtplan 1930)

Phase 3: Weitere Gestaltung, Erhalt und Pflege (1945 bis 1998) – Zuordnung anhand der Forsteinrichtung

Phase 4: Kulturdenkmal – Teil der Gesamtanlage – Zuordnung anhand der Forsteinrichtung sowie erhobener Daten

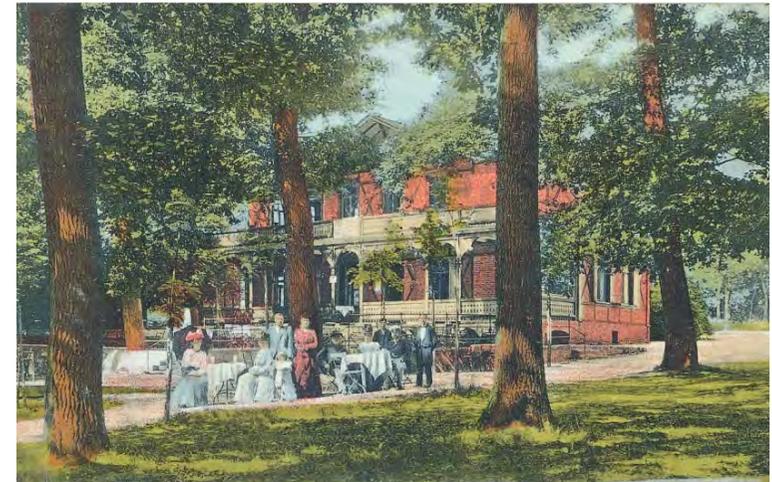


Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von
Stadt- und Frauenwald zu
den Bad Nauheimer
Waldanlagen (bis ca. 1915)

- Auf dem Stadtplan ist nur die Gemarkung Bad Nauheim dargestellt, demzufolge auch nur der Stadtwald
- Die heutige Skiwiese ist von zwei querenden Waldstreifen mit jeweils einem Weg gegliedert.
- Der Donnersgraben ist als schmaler, von Ost nach West verlaufender Waldstreifen mit einem Weg eingezeichnet.
- Ein (vmtl.) Promenadenweg zum Johannesberg verläuft südlich des Donnersgrabens durch den Waldbestand.
- Auf dem Johannesberg sind das Restaurant, der Aussichtsturm sowie der Wolfsgraben eingezeichnet.
- Der Waldbestand südlich des Wolfsgrabens mit der Bezeichnung „Am Lichtenberg“ hat eine etwas größere/offenere Signatur als die angrenzenden Waldbestände.
- Judenfriedhof ist flächig eingezeichnet
- Waldhaus ist eingezeichnet
- Wegesystem im Hochwald ist überwiegend forstlich geprägt.



Stadtarchiv Bad Nauheim , Stadtplan (Ausschnitt) von Bad Nauheim von **1890**

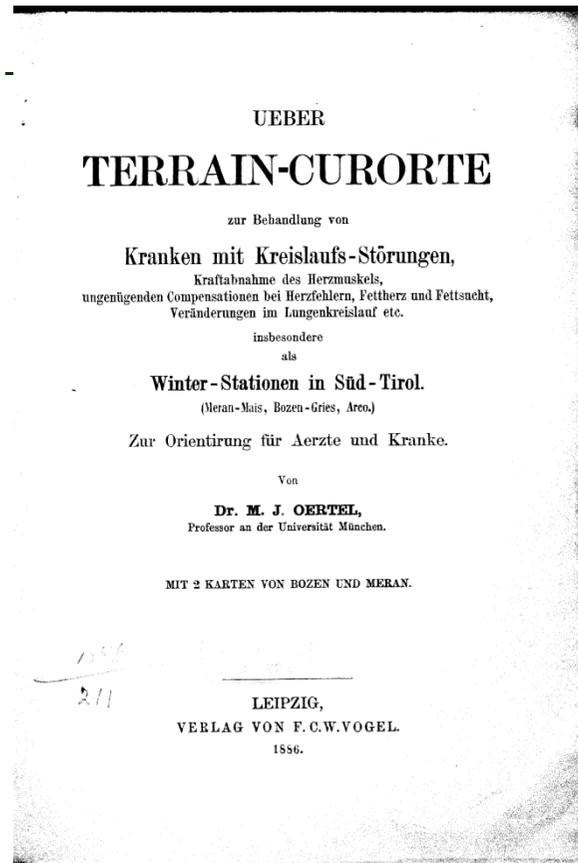


Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim - Anlagengenetik

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

Terrainkuren nach Oertel: 1886, S. 10 ff und 71



Bestimmungen für Anlegung der Curwege.

Von den Wegen, durch deren Begehung wir eine gymnastische Einwirkung auf den kranken Organismus in dem oben angegebenen Sinne ausüben wollen, möchte ich 4 Kategorien unterscheiden:

1. Ebene gut gehbare Wege über welliges Terrain,
2. Wege auf Höhen von geringer Steigung,
3. längere Wege auf stärker ansteigende Höhen oder Berge,
4. steile, mühsam zu ersteigende Bergpfade.

S. 10 ff

1. Wege von gleicher Steigung
2. Schattige und nichtschattige Wege
3. Ruhebänke
4. Schutzhütten
5. Luft und Wärme
6. Masseinheit für die Kurwege
7. Distanzkarten

Um genaue Anhaltspunkte für die Bestimmung der Curwege zu erhalten, wurden für die Steigung derselben noch folgende Zahlenwerthe ermittelt:

A) Horizontal verlaufende Wege mit dazwischen liegender Steigung bis zu

$$5^{\circ} = \frac{1}{11,47}; \text{ für 100 Meter horizontale Länge} = 8,7 (9) \text{ Meter.}$$

B) Wege mit geringer Steigung:

$$10^{\circ} = \frac{1}{5,75}; \text{ für 100 Meter horizontale Länge} = 17,4 (18) \text{ Meter.}$$

C) Wege mit stärkerer Steigung:

$$15^{\circ} = \frac{1}{3,73}; \text{ für 100 Meter horizontale Länge} = 26,8 (27) \text{ Meter.}$$

D) Steile Wege:

$$20^{\circ} = \frac{1}{2,74}; \text{ für 100 Meter horizontale Länge} = 36,4 (36) \text{ Meter,}$$

wobei die angegebenen Zahlen das Mittel der Steigung ausdrücken.

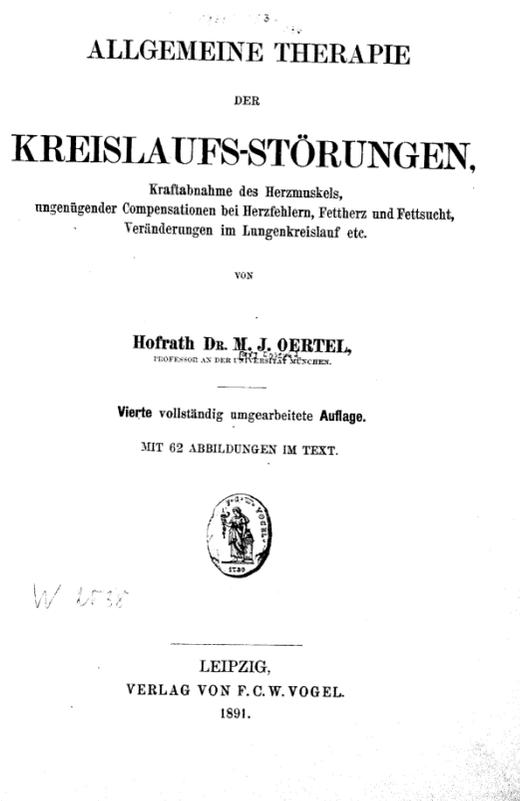


Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim - Anlagengenetik

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

Terrainkuren nach Oertel: 1891, S. 345



(Die mit * bezeichneten Orte besitzen keine Terrain-Curorte,
Gegenwärtig bestehen, so viel mir bekannt geworden ist, ohne dass
ich jedoch wie bei den Obigen persönlich Einsicht von ihnen nehmen
konnte, in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz etwa nach-
folgende Terrain-Curorte:

I. Deutschland.

a. Süd-Deutschland.

Reichenhall, Kreuth, Baden-Baden, Badenweiler, St. Blasien, Wildbad
(Württemberg), dann Kohlgrub, Sulz, Partenkirchen-Garmisch.

b. Mittel-Deutschland.

Kissingen, Brückenau, Nauheim, Ems, Wiesbaden, Liebenstein, Eisenach,
Harzburg, Friedrichsroda, Soden-Stolzenburg, Ilmenau, Landeck (Schlesien),
Reinerz.

II. Oesterreich-Ungarn.

Ischl, Aussee, Baden, Semmering, Brenner-Gossensass, Meran, Bozen,
Arco, Abbazia, Tatrafüred (Schmecks, Ungarn.)

III. Schweiz.

Schanenburg, Canton Baselland, Baden, Thun (?), Gersau, Engelberg,
Giesbach (Berneroberland), Tarasp (Schuls-Vulpera) u. A.

Gehen und Athmen.

In Bezug auf das Verhältniss dieser physiologischen Functionen
zu einander und ihre Bedeutung für die Behandlung der Kreislaufs-

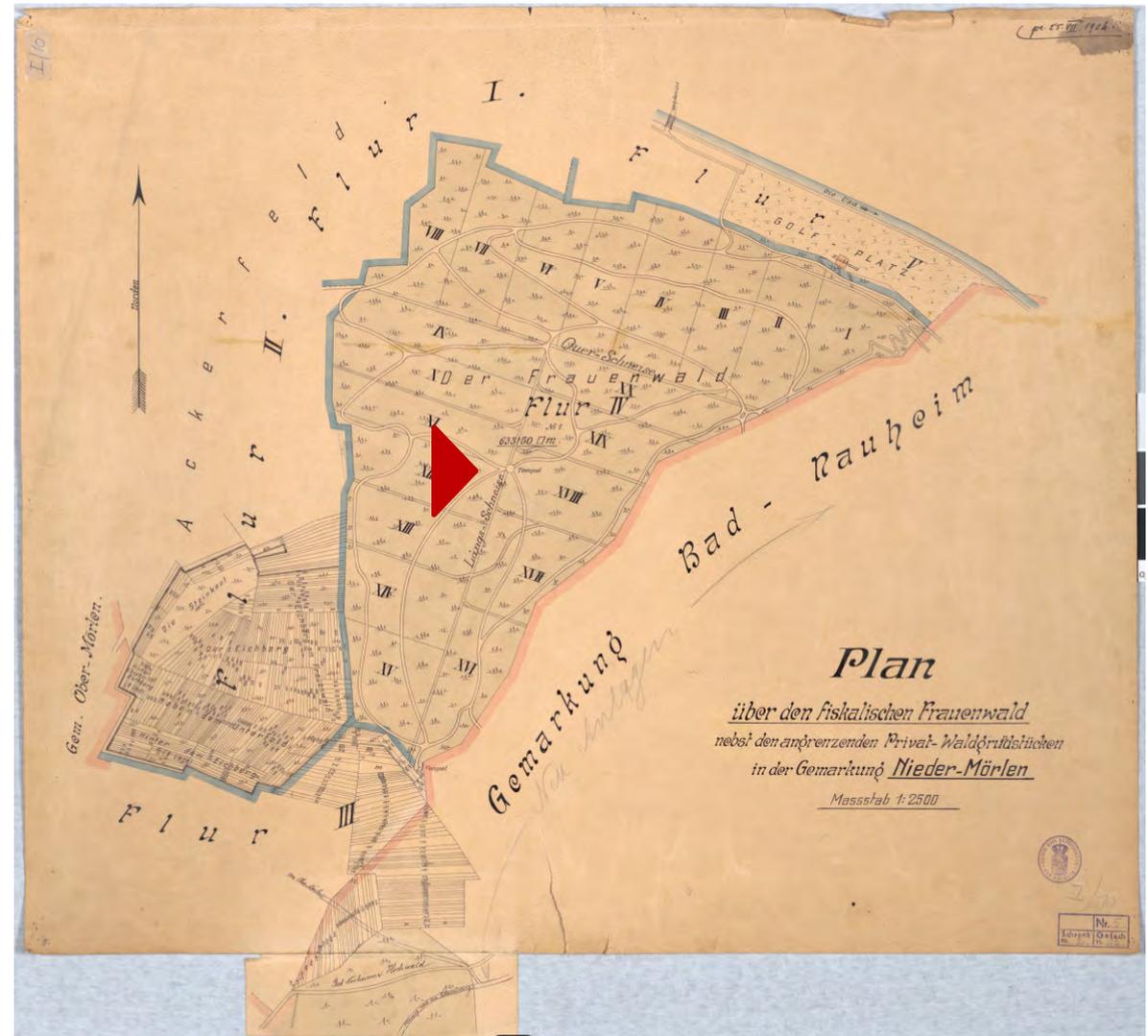
Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

Plan über den fiskalischen Frauenwald von 1904

- Eingezeichnet sind Forst- und Spazierwege
- Rundfahrt ist noch nicht als solche erkenntlich, andere Wegeführung sowie ohne parallelen Fußweg
- Zwei „Tempel“ eingezeichnet, Kirchner- und Thaler-Hütte (vmtl. Baujahr 1899/1900)



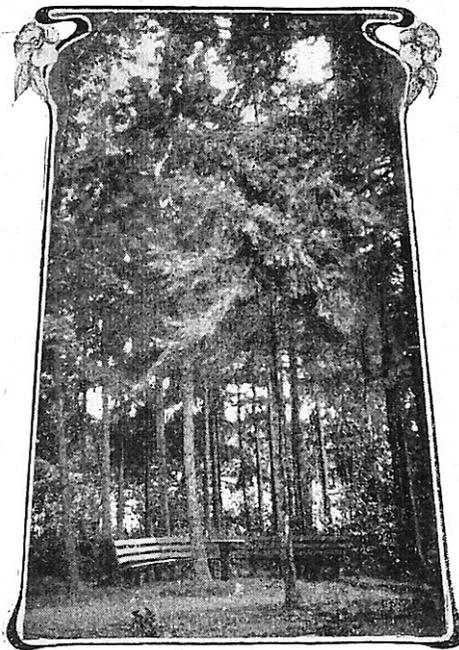
Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Bestand p_3#739, Frauenwald **1904**

Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

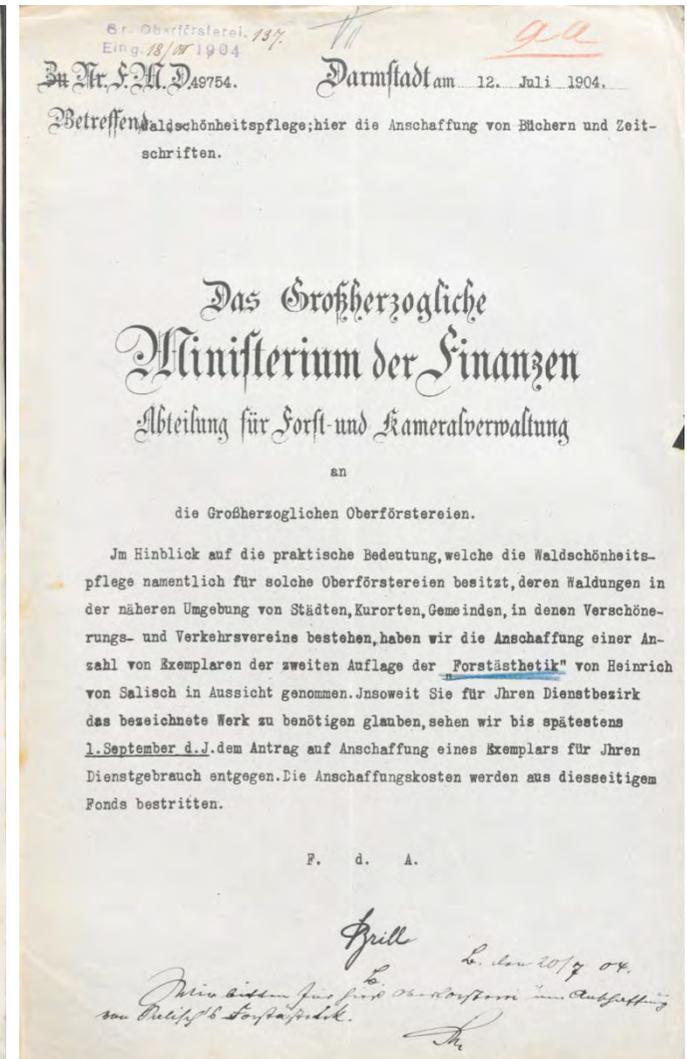
- Forstästhetik 1903/04



Im südwestlichen Frauenwald.

Weber 1906, Seite 55

Hessisches Staatsarchiv
Darmstadt, Bestand G 38 Bad
Nauheim. Nr. 403



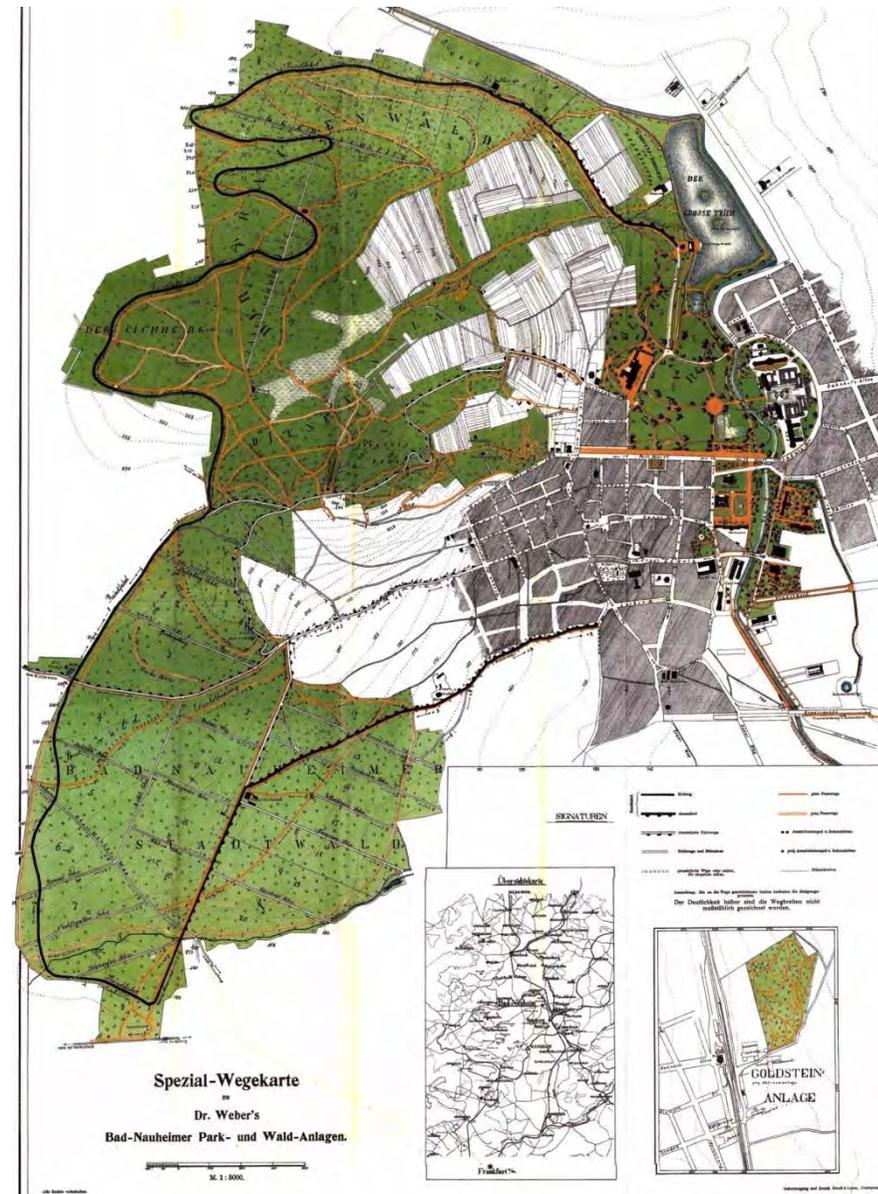
Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen

Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

- dokumentiert das Ergebnis der Umgestaltung zu den Waldanlagen seit 1897 sowie weitere Planungen
- Bestehende und projektierte Aussichtstempel/Schutzhütten: Kirchner-Hütte, Thaler-Hütte, Weber-Hütte, Pilz im Donnersgraben und an der Unteren Skiwiese, eine Hütte im Unteren Frauenwald, ungefähr nördlich des heutigen Standortes, heutige Eichberg-Hütte, sowie Herfurth-Ruh
- Aussichtsturm auf dem Johannisberg als Bestand
- Wald-Haus als Bestand (Wald-Wirtschaft)
- Alter Jüdischer Friedhof ist eingetragen
- Rundfahrt ist eingetragen als Erdweg und chaussierter Fahrweg sowie weitere chaussierte Fahrwege und Schneisen. Der Rundfahrt begleitende Fußweg ist nördlich der Wintersteinstraße ziemlich komplett vorhanden und südlich der Wintersteinstrasse projektiert.
- Weitere chaussierte Fahrwege sind im Frauenwald jeweils rechtwinklig zur Längsschneise eingetragen (vmtl. Mit forstwirtschaftlichem Hintergrund) sowie ein weiterer am Lichtenberg
- Es sind „gute Fusswege“ und „projektierte Fusswege“ eingetragen. An den Fußwegen sind die Steigungsprozente mit kleinen Zahlen angegeben.
- An der Weberhütte bestand eine Aussicht, jenseits des chaussierten Fahrweges ist kein Waldbestand eingetragen.
- Die Obere Skiwiese ist verhältnismäßig feingliedrig ausgeformt und mit einer (vmtl.) Wiesensignatur versehen.
- Unteren Skiwiese mehrere Querwege (Nord-Süd) und Abzweige.



Spezial-Wegekarte zu Dr. Weber: *Die Park- und Waldanlagen von Bad Nauheim nebst einigen Ausflügen in die Umgebung des Bades.* Bad Nauheim **1906**

Wald-Parkpflegewerk

Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

Elemente 1906 beschrieben im Weber



- Kirchner-Hütte, Thaler-Hütte, Weber-Hütte, Pilz im Donnersgraben.
- Aussichtsturm auf dem Johannisberg
- Wald-Haus
- Donnersgraben mit parkartiger Gestaltung
- Hexenhäuschen



Wald-Parkpflegewerk

Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)



Staatsarchiv Darmstadt,
Römerkastell, Bestand
r_4#6667, **1910**

Turm der ehemaligen Kirche auf dem
Johannisberg (Stadtarchiv Bad
Nauheim, Ansichtskartensammlung
Jores, um 1910)



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

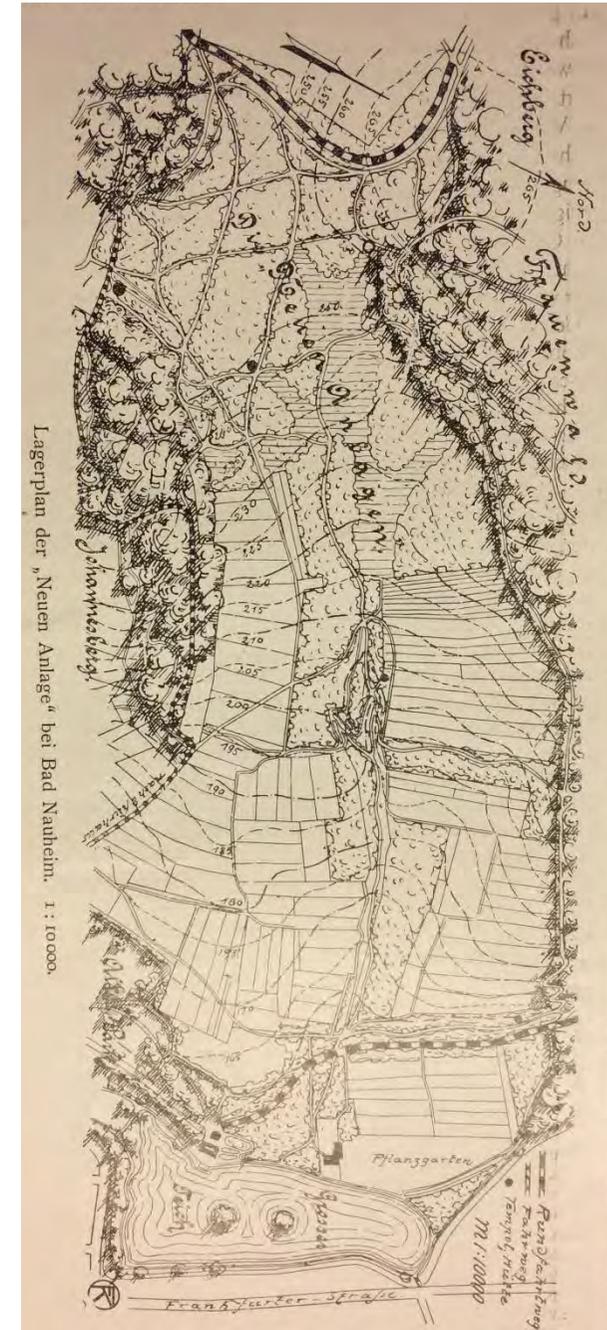
- Flächendarstellung für Wiesen-, vmtl. Gärtnerisch bepflanzte oder kultivierte sowie Waldflächen
- eingezeichnet Hütten: Weber-Hütte, Herfurth-Ruh, Thaler-Hütte, Pilz-Hütte im Donnersgraben
- querender Waldstreifen mit Weg ungefähr mittig in der Unteren Skiwiese
- Verbreiterung Donnersgraben nach Norden sowie differenzierteres Wegenetz
- Teile der Rundfahrt je an der Ost- und Westgrenze

Im Aufsatz sind die Veränderungen innerhalb der Neuen Anlagen seit 1897 beschrieben.

Es sind Baum- und Straucharten genannt die angepflanzt wurden.

Die Ausführung des Projektes wird aus gartenkünstlerischer Sicht kritisiert, ausgenommen der Wegeführung.

Lageplan der „Neuen Anlagen“ bei Bad Nauheim, veröffentlicht in der Zeitschrift *Die Gartenkunst*. X.JG (1908) Heft 1, S. 14



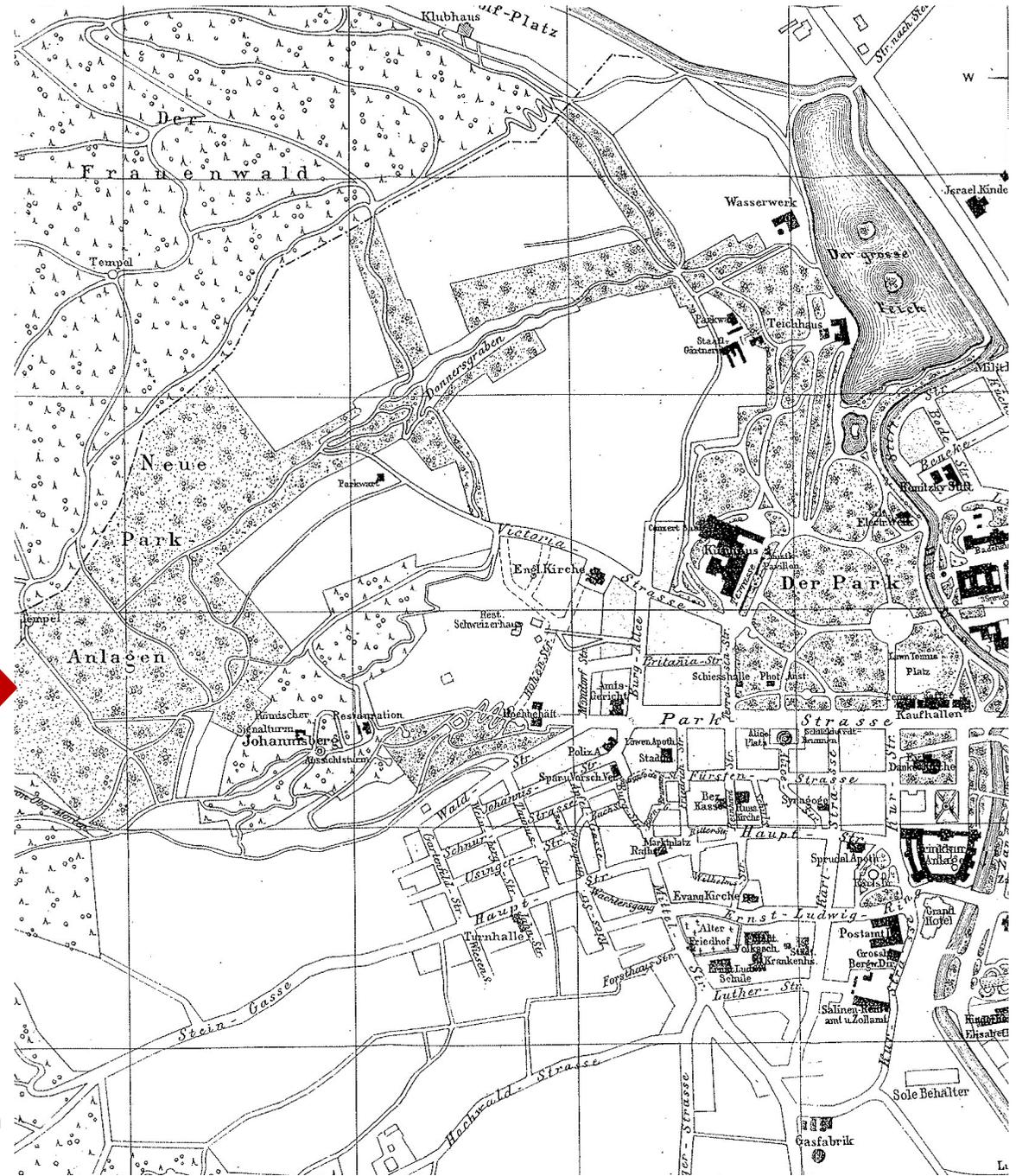
Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

- Auf dem Stadtplan ist ein Ausschnitt des Stadtwaldes dargestellt: die so genannten Neuen Anlagen (hier als neue Park-Anlagen bezeichnet) mit Johannesberg und nordwestlich angrenzenden Bereichen des Frauenwaldes sowie dem Südost-Zipfel des Hochwaldes.
- Die so genannten Neuen Anlagen sind komplett mit der Signatur des Kurparks dargestellt was auf gärtnerische Unterhaltung hinweist. Jedoch sind keine Wiesenflächen eingezeichnet.

Stadtarchiv Bad Nauheim, Stadtplan von Bad Nauheim von **1920**



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

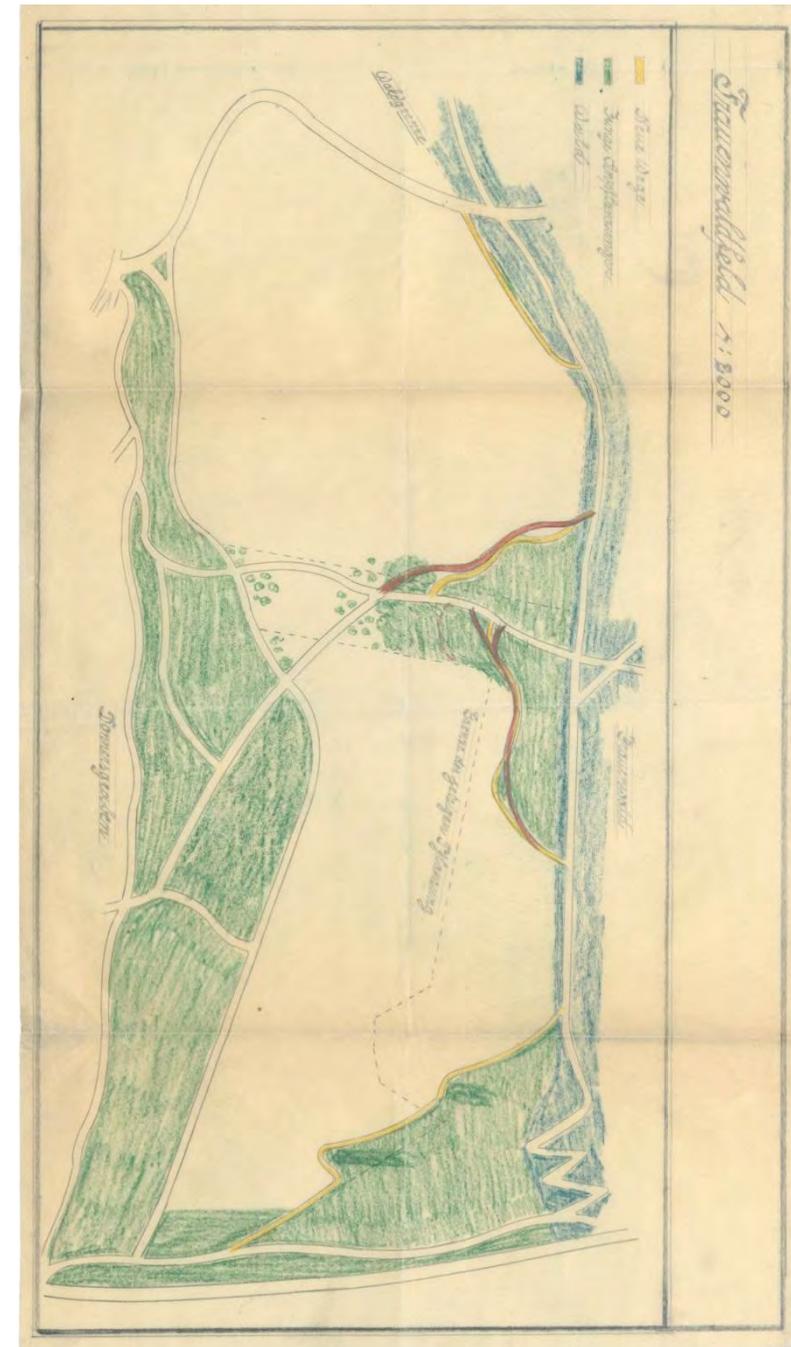
1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 2: Die gartenkünstlerische Gestaltung der Waldanlagen – insbesondere im Bereich Skiwiese (zwischen den Kriegen)

Entwurf zur Gestaltung des X-Weges

- Abgelegt bei den Unterlagen der Parkkommission von 1916
- Mitglied Gartendirektor Siesmayer
- Vertrag zwischen Ph. Siesmayer und der Kurverwaltung als gartenkünstlerischer Beirat der Kurkommission

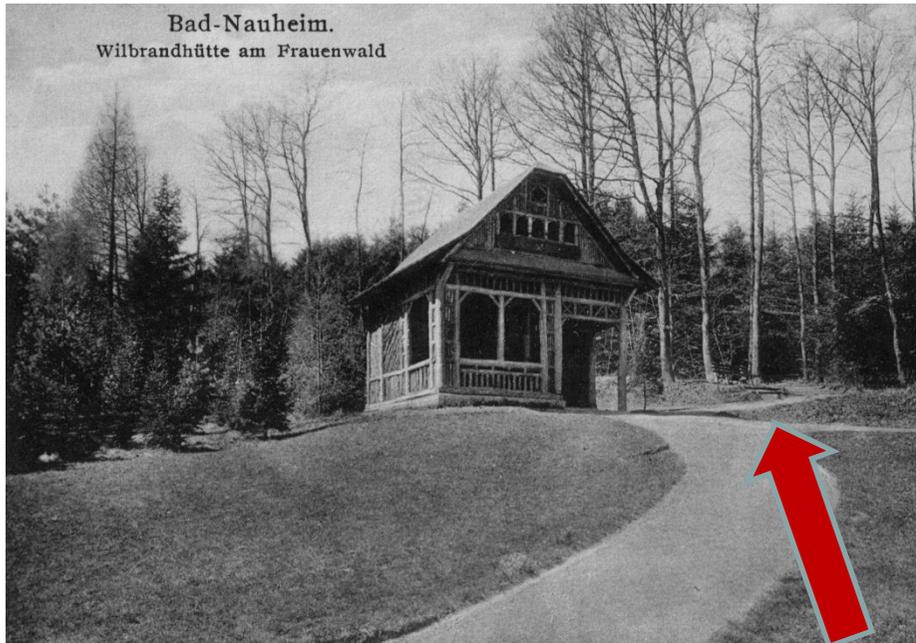
Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,
Bestand Bestand G 38 Bad Nauheim,
ca. 1916



Wald-Parkpfliegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 2: Die gartenkünstlerische Gestaltung der Waldanlagen – insbesondere im Bereich Skiwiese (zwischen den Kriegen)



Bank

Wilbrand-Hütte (o. J.) mit
Waldbeständen Frauenwald und
Aufforstungsflächen, Erschließung mit
2 Wegen
(Sammlung Stamm)

Herfurth-Ruh mit Balkon und
ursprünglicher Erschließung (o.J.),
vglw. junger Waldbestand
(Sammlung Stamm)



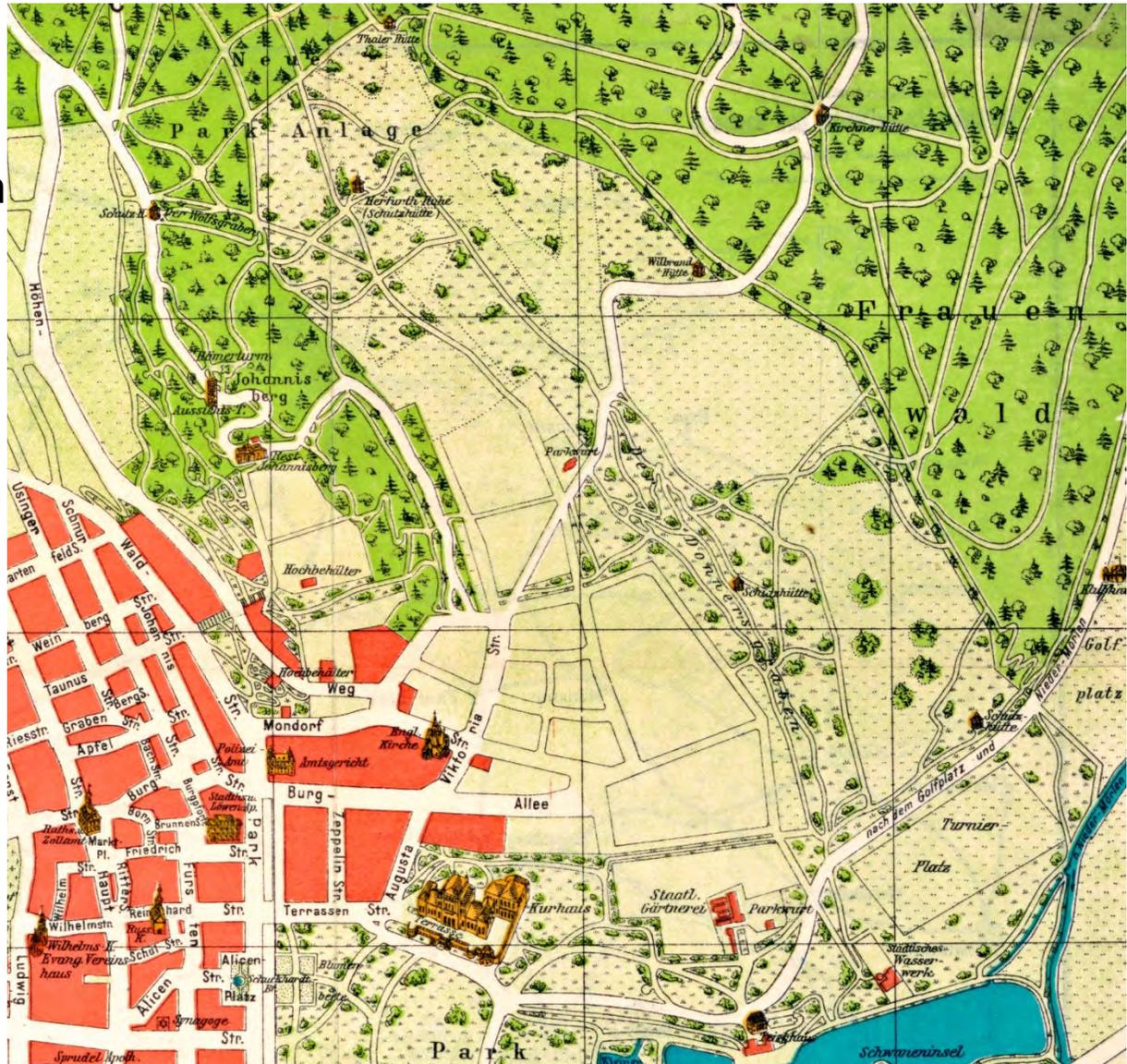
Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 2: Die gartenkünstlerische Gestaltung der Waldanlagen – insbesondere im Bereich Skiwiese (zwischen den Kriegen)

Ausschnitt aus dem Stadtplan von **1930**, Westteil mit dem Übergang der Stadt zu den Waldanlagen

- Hier sind Donnersgraben und Skiwiese vergleichsweise detailliert dargestellt. Es wird unterschieden zwischen Waldflächen, Wiesenflächen und einer zusätzlichen Kategorie – Strauch- oder Gehölzinseln innerhalb von Wiesenflächen
- Die Planung vom X-Weg ist hier realisiert.
- Wilbrandt-Hütte und Herfurth-Ruh eingezeichnet



Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,
Bestand p_9#410~1, Stadtplan Bad
Nauheim 1930, Ausschnitt

Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen



Phase 3: Weitere
Gestaltung, Erhalt und
Pflege (1945 bis 1998)



Aufnahmen aus den **1950er/60er** Jahren



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 3: Weitere Gestaltung, Erhalt und Pflege (1945 bis 1998)

Ausschnitt aus dem Stadtplan von **1975**, die Waldanlagen (Nordteil nahezu komplett, Lichtenberg und Südteil angeschnitten) mit angrenzenden Stadtbereichen.



Stadtarchiv Bad Nauheim,
Wernerhütte erbaut 1970

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,
Bestand p_9#411, Stadtplan Bad
Nauheim 1975, Ausschnitt



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

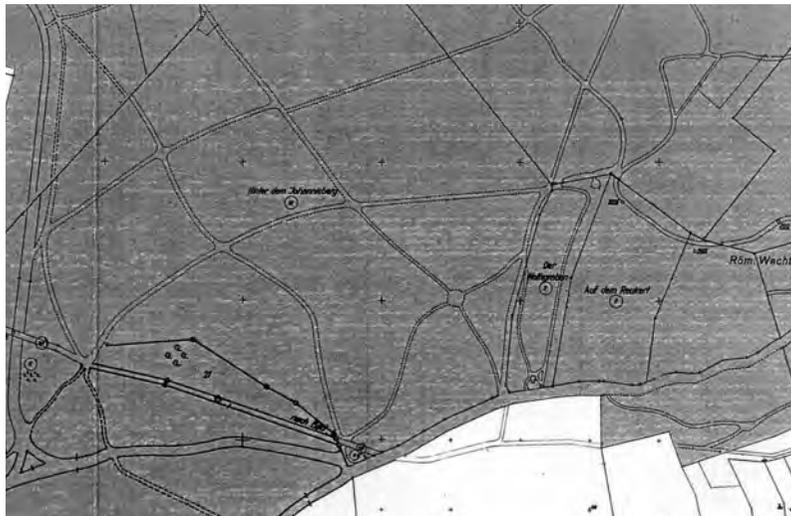
1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 4: Kulturdenkmal –
Teil der Gesamtanlage

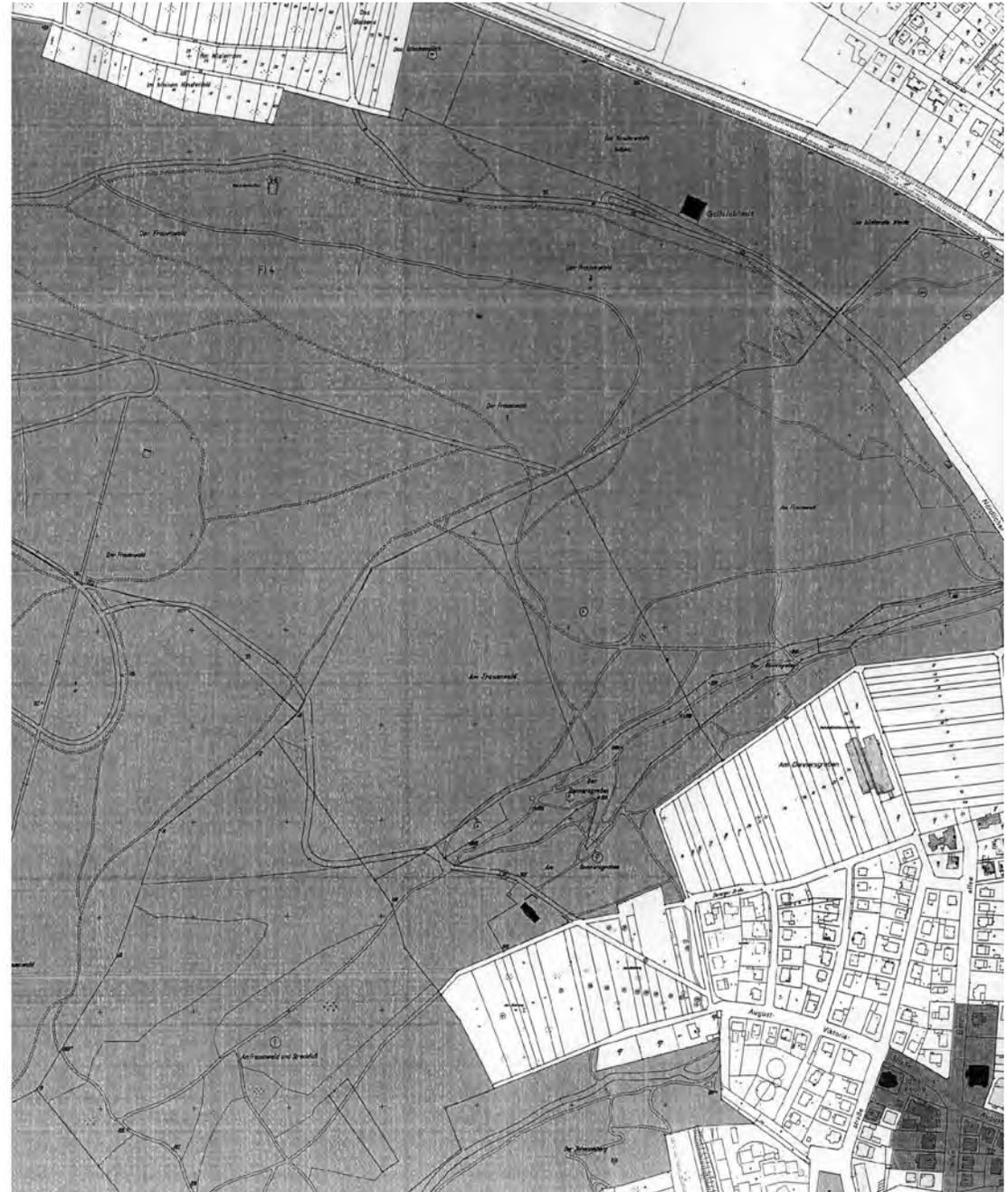
Auszug Donnersgraben / Skiwiese



Auszug Johannisberg



Landesamt f. Denkmalpflege Hessen: Denkmaltopographie
BRD, **1999**, Wetteraukreis II Bad Nauheim bis Florstadt:
Kulturdenkmäler und Gesamtanlage M 1:5000, Auszug

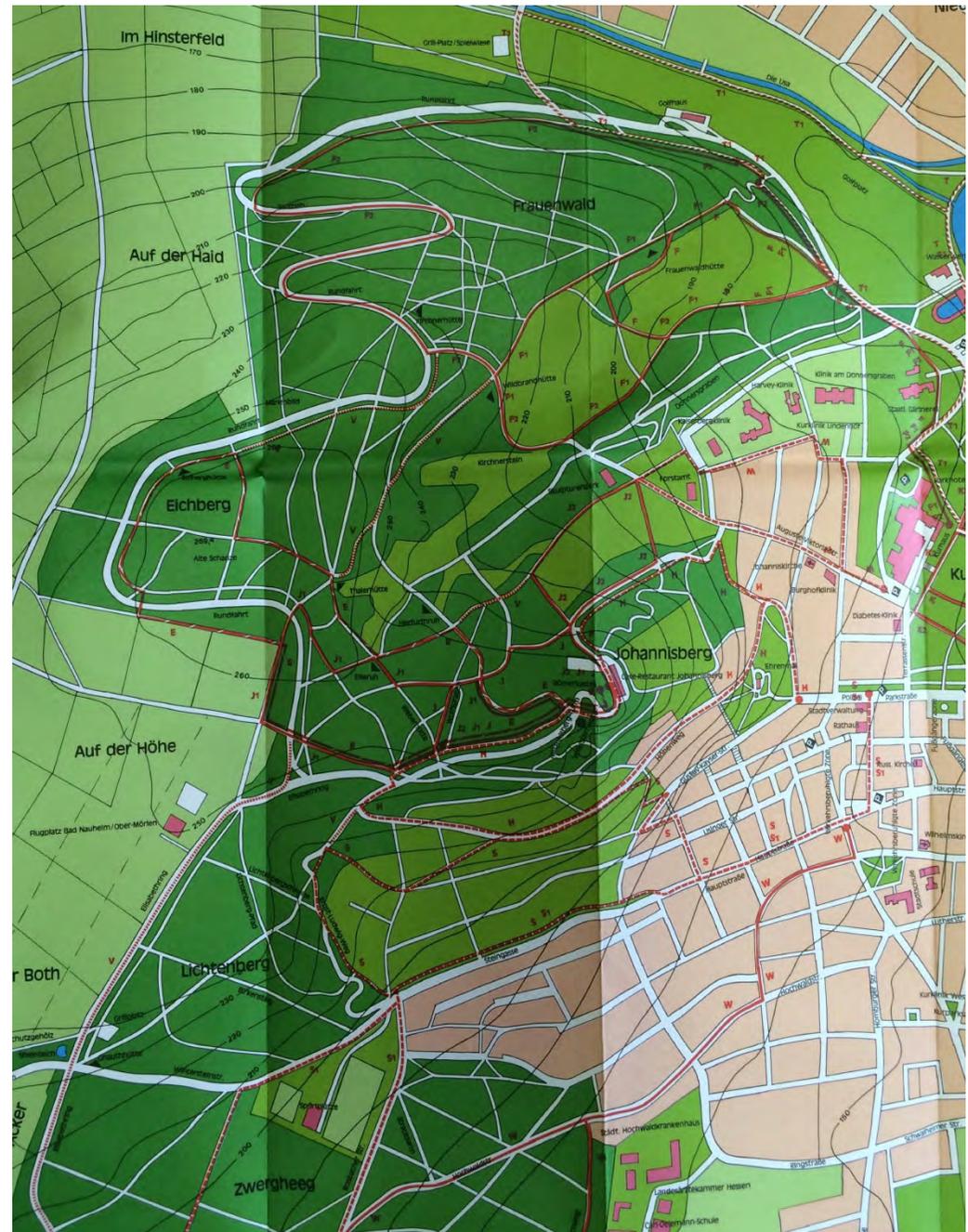


Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

1 Geschichte der Waldanlagen

Phase 4: Kulturdenkmal –
Teil der Gesamtanlage

- Darstellung der Wege sowie Wald- und Wiesenflächen
- ausgewiesene Terrainwanderwege

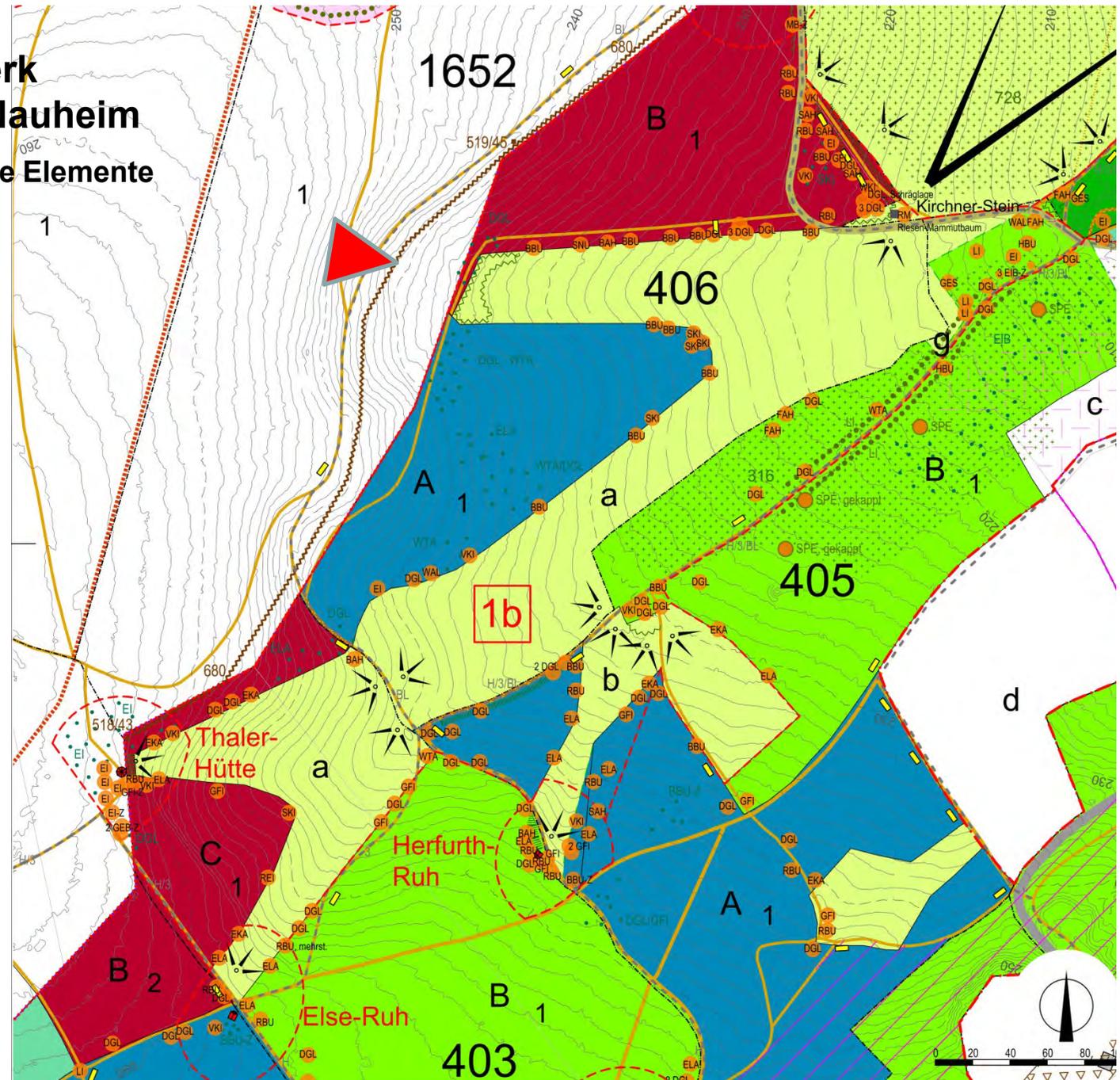


Wald-Parkpfliegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

2 Bestand – Sinnstiftende Elemente

Obere Skiwiese

- Riesenmammutbaum
- Baumartenmischung an den Waldrändern
- Blutbuchen und andere
- teilweise Verbuschung
- Angrenzend gesetzlich geschützter Biotop



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

2 Bestand – Sinnstiftende Elemente

Hütten

Grundriss: Hexa- oder Octogonal, Rechteck mit Vorbau bzw. Kombination der Elemente

Konstruktionsprinzip:

Korpus Fachwerk aus Schwelle (waagrecht Holz am Boden), Pfette (waagrecht Holz als oberer Wandabschluss), Pfosten (senkrechte Konstruktionshölzer) und Riegel (waagrecht Konstruktionshölzer) gebildet wird

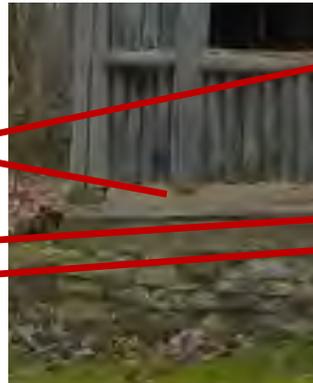
Auf die häufig in Fachwerk-ausführungen enthaltenen schrägen Konstruktionselemente (Bänder) wurde hier verzichtet

Dach Hängewerk oder Dachstuhl mit Aufschieblingen

Füllung: Rundhölzer waage-, senkrecht oder diagonal angeordnet

Zier- oder Luftbänder: Andreaskreuz, Leiter, Quadrat

Dachformen: Zelt-, Sattel, Walm- Krüppelwalmdach bzw. deren Elemente in Kombination



Bestandserfassung Sinnstiftende Elemente – Datenblatt Wilbrandt-Hütte

Objekt: Kleinarchitektur, Schutzhütte

Denkmalstatus: Element der Gesamtanlage

1. Räumlicher Kontext

Räumliche Einbindung in die Waldanlagen	Die Wilbrandt-Hütte ist am Nordwestrand der Skiwiese, im Zipfel zwischen Frauen- und Stadtwald gelegen. Sie ist über den forstlichen Hauptweg der von der Kirchnerhütte zum Donnersgraben führt, erschlossen. Der Hüttenstandort befindet sich ca. 20 m von diesem nach Westen zurückgesetzt erhöht am Waldrand, Zugang über Wiesendreieck mit Pfaden und Weg begrenzt.
Blickbeziehungen	Die Wilbrandt-Hütte ist von der Skiwiese aus besonders im Bereich des X-Weges gut wahrnehmbar. Der Blick von der Hütte aus reicht von der Skiwiese bis zur östlichen Wetterau und dem Vogelsberg.
Zugeordnete Fläche im Umgriff der Kleinarchitektur	0,5 ha (Stadt- und Frauenwald), leicht hängig nach Osten abfallend, der Weg verläuft von Norden nach Süden. Die Grundfläche der Hütte ist eben und über 2 Stufen erschlossen.
Pflanzen/Waldbestand	keine markanten Althölzer im Umgriff der Hütte, lediglich eine Eiche und eine Maulbeere, flankierende Sträucher am Wiesendreieck vor der Hütte: Hartriegel, Weißdorn, Wolliger Schneeball, Pfaffenhütchen; Waldbestand der Abteilungen 1652/1 (Frauenwald) und 406/B1 (Stadtwald), Altdouglasien und –Lärchen enthalten sowie Gruppe Alteichen hinter der Hütte

2. Baubeschreibung

Erbauungsjahr/-zeitraum / Umbauten	Ursprungsbaujahr 1927, Reparaturen und Erhaltungsmaßnahmen wurden erbracht, eine Datierung liegt nicht vor.
Grundriss/Corpus	Quadrat ca. 5 x 5 m mit Windfang und Erker, ca. 6 m hoch, nach Osten ausgerichtet
Gründung	Bodenplatte, ist gleichzeitig den Boden des Innenraums, 2 Zugangsstufen
Außenhaut/Fassade/Fenster	vmtl. Nadelholz, teilweise berindet. Die Gefache sind mit waage-, senkrecht oder diagonal angeordneten Rundhölzern gefüllt, offene Fensteröffnungen nach Osten und Süden, detaillierte Ziergefache und Öffnungen an Fassade und Giebel nach Osten, Verbreiterung an Südwand im unteren Bereich
Dach	Einsseitiges Krüppelwalmdach vorn am Giebel gebrochen zu pultartigem Vordach, mit seitlichen Aufschieblingen im Traufbereich, hinterer Dachabschluss als Satteldach, mit Dachpappe gedeckt
Konstruktive Merkmale	Fachwerk mit durchgehender Schwelle und leiterartigem Lüftungsband (querliegend) zwischen Dach und Corpus, vergleichsweise starke Rundhölzer als Pfosten und Riegel eingebaut, verleiht der Hütte einen rustikalen Eindruck, Zimmermanns- und Nagelverbindungen
Innen- und Außenausstattung	Bank entlang der geschlossenen Außenwände im Innenraum, außen vor den Fenstern 2 zeitgemäße Bänke, 1 Papierkorb (Kunststoff) am rechten Eckpfosten befestigt, 1 Informationstafel zur Geschichte
Gesamtzustand	Prinzipiell gut, an der südlichen Außenwand Reparaturfläche

3 Fotodokumentation



Ansicht von Osten, Fassade und Giebel



Eingang mit Windfang



Erker mit Südfenster



Dachkonstruktion



Innenraum mit eingebauter Bank



verbrettertes Fachwerk an Südwand



Blick vom X-Weg zur Wilbrandt-Hütte, südliche Baumgruppe der Unteren Skiwiese im hinteren Bildmittelgrund



Aussicht von der Wilbrandt-Hütte nach Osten



Bestandserfassung Sinnstiftende Elemente – Datenblatt Werner-Hütte

Objekt: Kleinarchitektur, Schutzhütte, siehe Bestandsplan

Denkmalstatus: Element der Gesamtanlage

1. Räumlicher Kontext

Räumliche Einbindung in die Waldanlagen	Die Werner-Hütte liegt im Südosten des Stadtwaldes an den Waldteiche. Sie ist über den Waldteichweg erschlossen. Der Hüttenstandort befindet sich ca. 10 m nordwestlich vom Waldteichweg am Waldrand der „Kirche der Natur“ (Alteichenbestand). Zwischen Waldteichweg und Werner-Hütte verläuft das Bachbett des Deutersgrabens. Ein gebauter Übergang führt zur Hütte.
Blickbeziehungen	Die Werner-Hütte ist vom Waldteichweg aus gut wahrnehmbar. Von der Hütte aus geht der Blick zu den Waldteichen.
Zugeordnete Fläche im Umgriff der Kleinarchitektur	0,37 ha, im Umgriff der Hütte annähernd eben, abgesehen vom Einschnitt des Deutersgrabens
Pflanzen/Waldbestand	Am Rand der „Kirche der Natur“ gelegen, damit markante Alteichen im Umgriff der Hütte, davon einige Naturdenkmale (Bestand 8/E1, zugeordnet der Kategorie 1-Eichen-Altbestand (120-160 Jahre mit einem geringem Anteil Unter-/Zwischenstand), hohe ökologische Qualität (gesetzl. gesch. Biotop)

2. Baubeschreibung

Erbauungsjahr/-zeitraum / Umbauten	Ursprungsbaujahr um 1960, Reparaturen und Erhaltungsmaßnahmen werden durchgeführt.
Grundriss/Corpus	Rechteck 4,5 x 4 m mit Erker nach Südosten, Ausrichtung nach Südosten; Eingang von Südwesten
Gründung	Bodenplatte auf Natursteinschüttung, Estrich bildet Bodenfläche des Innenraums
Außenhaut/Fassade/Fenster	Holz, vmtl. Nadelholz, vmtl. gestrichen. Alle geschlossenen Flächen der Außenhaut sind mit waagerechten Halbrundhölzern verbrettert, offene Fensteröffnungen nach Südosten, darüber Giebel mit diagonal angeordneter Lattung.
Dach	Satteldach mit Überstand mit Dachpappe gedeckt
Konstruktive Merkmale	Fachwerk bestehend aus Schwelle, Pfette und Pfosten, Füllhölzer als Bretterwand eingebaut. Dachstuhl besteht aus Rundhölzern, Nagelverbindungen.
Innen- und Außenausstattung	Bank entlang der geschlossenen Außenwände im Innenraum, ca. 130 m südwestlich steht die Infotafel Nisthilfen
Gesamtzustand	Prinzipiell gut, regelmäßige Wartung nötig

3. Fotodokumentation



Naturdenkmal Alteiche.

Höhlenreicher Altbaum.

Infotafel Nisthilfen.

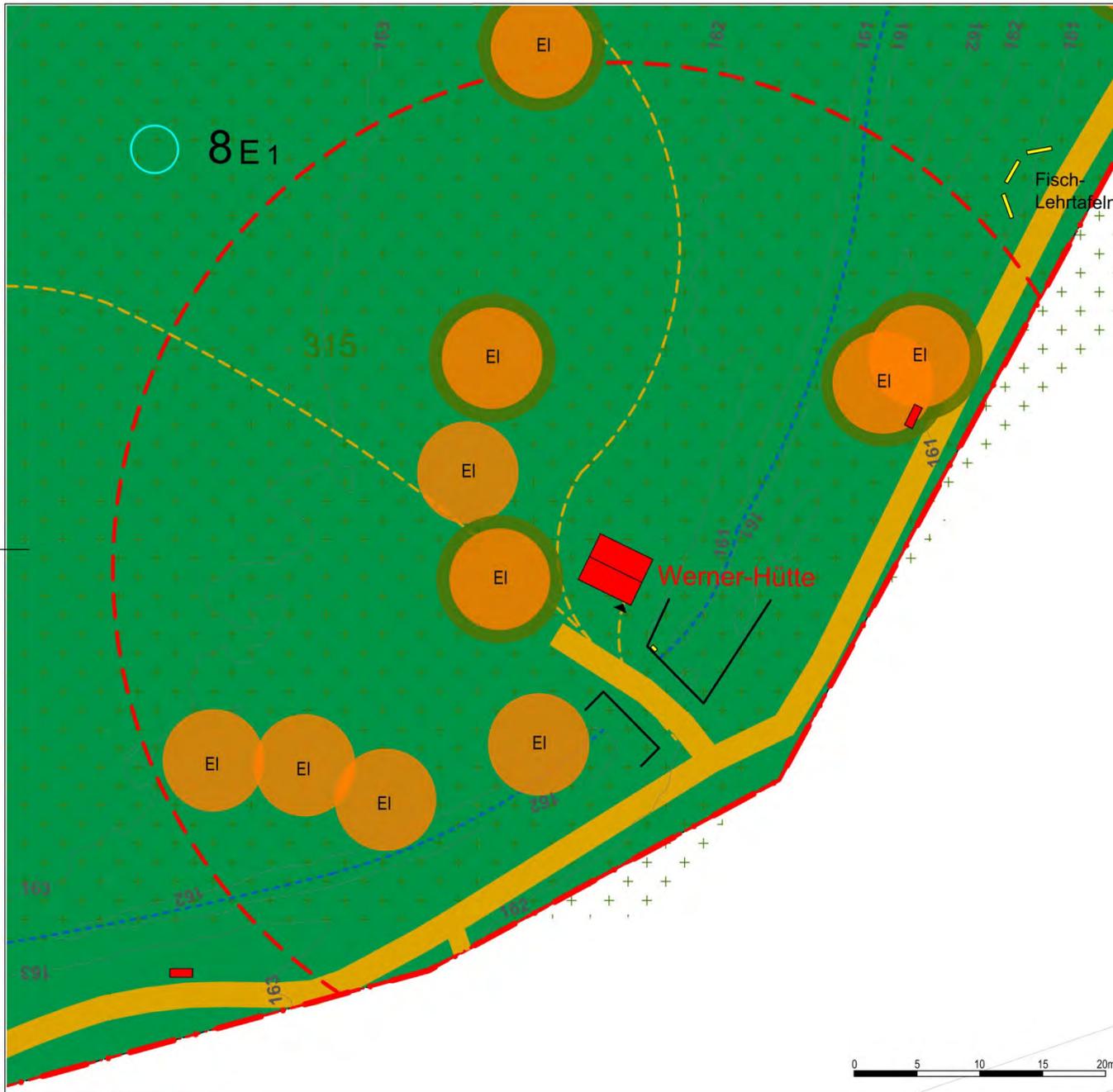


Blick vom Waldteichweg zur Werner-Hütte im Alteichenbestand. Im Vordergrund der Übergang über den Deutersgraben.



Alteichenbestand mit Naturdenkmalen im Umgriff der Werner-Hütte, mit stark dimensioniertem liegendem Totholz.





Kategorien Waldbestand

- K1 - Eichen-Albestand (120-160 Jahre) mit einem geringem Anteil Unter-/Zwischenstand
- Bestand mit ca. / > 200 Jahre alten Eichen

Einzelbäume

- EI markanter Einzelbaum mit Angabe der Art

Sinnstiftende Elemente

- Hütte mit Dachform, Eingang und Informationstafel
- - - Bearbeitungsgrenze und Bezeichnung sinnstiftendes Element:
o.Nr. - Bereiche um Hütten

Wege

- Wander- und Spazierweg, Pfad
- - - zusätzlich kartierter Pfad

Schutzkategorien nach BNatSchG / Biotope

- 312 Biotop der Hessischen Biotopkartierung 1994 (Darstellung auf der Grundlage von Daten des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Wiesbaden)
- Naturdenkmal Alteiche (§28 BNatSchG) (Datenquelle: Verordnung zum Schutz der Naturdenkmale '93 Eichen zwischen Teich und Waldhaus' in der Gemarkung Bad Nauheim, 1987)

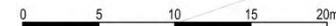
Sonstige Informationen

- Bank, historisch
- - - Graben, temporär wasserführend
- Geländer
- 11A₁ Forstadresse (Abteilung / Unterabteilung / Bestand) (Datenquelle: HessenForst)
- - - Abteilungsgrenze (Datenquelle: HessenForst)
- - - Bearbeitungsgrenze
- Flurstücksgrenze
- 255 Höhenlinie (Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation)

Arten der Einzelbäume

- EI - Eiche / Quercus robur oder Quercus petraea

	MAGISTRAT DER STADT BAD NAUHEIM		
	Fachbereich Stadtentwicklung Fachdienst Grünflächenplanung Parkstraße 36 - 38 61231 Bad Nauheim www.bad-nauheim.de		
	Wald-Landschaft-Freiraum Dr.-Ing. Ellen Schneider, Landschaftsarchitektin Niederposta 4 c 01796 Pirna www.wald-landschaft-freiraum.de		
	Telefon: 03501 / 5091301 Telefax: 03501 / 5091699 es@wald-landschaft-freiraum.de		
Projekt:	Waldparkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim		
Planarstellung:	Bestand Ausschnitt Werner-Hütte		
Planung	Datum	Bearbeiter	Maßstab
Gezeichnet	31.05.2018	Dr.-Ing. E. Schneider Dr.-rer. silv. R. Siano	1 : 300
		Dipl.-Ing. U. Kunde	Plannummer 1.2.15



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

3 Anlagengenetische Untersuchung der Waldanlagen

= Zuordnung des erfassten Bestandes zu den Entstehungsphasen mit dem Verfahren der Planüberlagerung

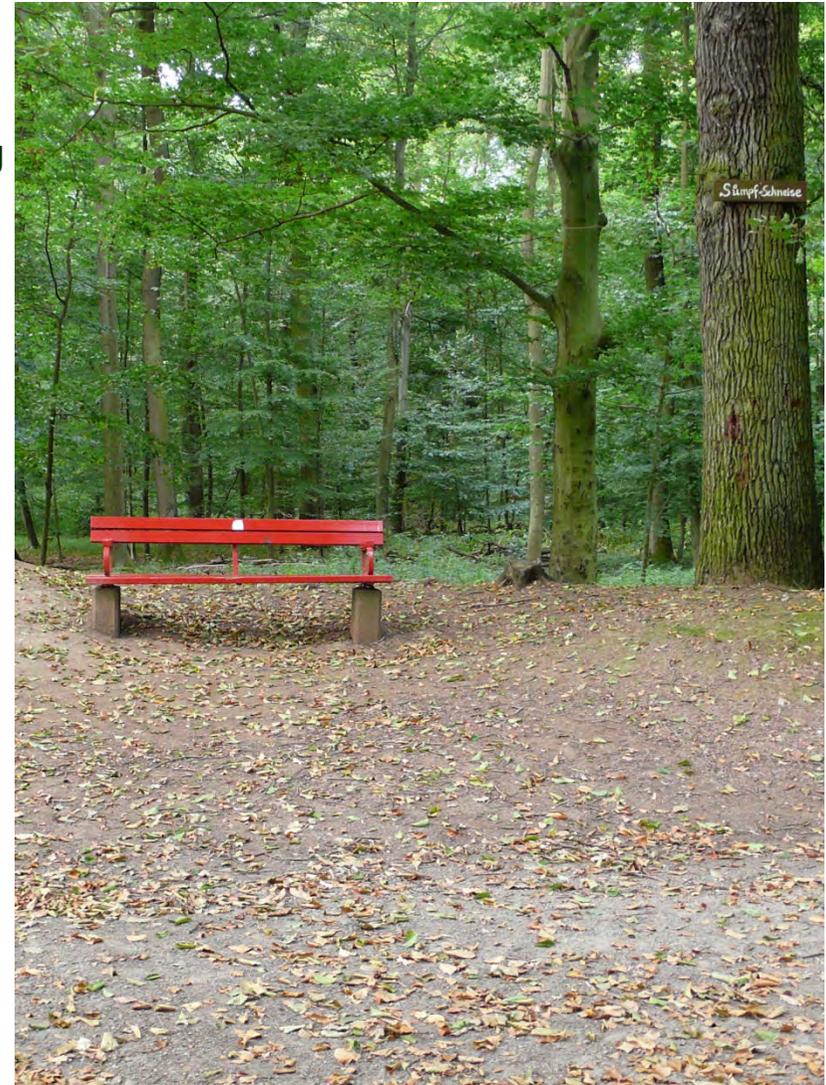
Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915) – Überlagerung mit Plan vom Frauenwald (1904) und Weber (1906) sowie Heicke (1908)

Phase 2: Die gartenkünstlerische Gestaltung der Waldanlagen – insbesondere im Bereich Skiwiese (zwischen den Kriegen) – Überlagerung mit Skizze X-Weg (1916 und Stadtplan 1930)

Phase 3: Weitere Gestaltung, Erhalt und Pflege (1945 bis 1998) – Zuordnung anhand der Forsteinrichtung

Phase 4: Kulturdenkmal – Teil der Gesamtanlage – Zuordnung anhand der Forsteinrichtung sowie erhobener Daten

Zusammenfassung



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 3 Anlagengenetik

Phase 1:
Erschließung von
Stadt- und
Frauenwald zu den
Bad Nauheimer
Waldanlagen (bis ca.
1915) –

Überlagerung des
Bestandes mit dem
Plan von Weber
(1906)

sowie Plan von
Heicke 1908

Ausschnitt Skiwiese

Das Wegesystem wie
von Weber
veröffentlicht ist
nahezu komplett
erhalten.



- Phase 1 (1830 - 1915)**
- Waldfläche
 - Waldfläche aus Phase 1, die als 'Neue Anlagen' bezeichnet wurden (Heicke, 1908)
 - Markante Alleenbestände (Alter aktuell: ca. / > 200 Jahre)
 - Wiesenfläche der 'Neuen Anlagen' nach den Plänen 1906/1908
 - markanter Einzelbaum / Eckbaum mit Angabe der Art (Liste der Arten - Siehe Plan 2 Anlagengenetische Karte)
 - markante Baumgruppe mit Angabe der Art (Liste der Arten - Siehe Plan 2 Anlagengenetische Karte)
 - Baumreihe mit Angabe der Art (Liste der Arten - Siehe Plan 2 Anlagengenetische Karte)
 - lückige Baumreihe mit Angabe der Art (Liste der Arten - Siehe Plan 2 Anlagengenetische Karte)
 - Reste Baumreihe mit Angabe der Art (Liste der Arten - Siehe Plan 2 Anlagengenetische Karte)
 - Hütte, bestehend
 - Hütte, ehemalig
 - gestaltetes Element mit Freiflächen
 - Fernsicht
 - Blickbeziehung innerhalb der Waldanlagen
 - Rundfahrt (Fertigstellung 1906)
 - Straße / Chaussee / Fahrweg
 - Schneise / Wirtschaftsweg
 - Wanderweg / Pfad, der im Wegesystem von 1906 als Bestand oder Planung enthalten ist
 - sichtbare historische Wegeineinfassung
 - nicht mehr vorhandener Wanderweg / Pfad, der im Wegesystem von 1906 als Bestand oder Planung enthalten ist

- Sonstige Informationen**
- Abteilungsgränze (Datenquelle: HesserForst)
 - Unterabteilungsgränze (Datenquelle: HesserForst)
 - Bestandesgränze (Datenquelle: HesserForst)
 - Bearbeitungsgränze
 - Gemarkungsgränze
 - Flurstücksgränze
 - Höhenlinie (Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation)

MAGISTRAT DER STADT BAD NAUHEIM
Fachbereich Stadtentwicklung
Fachdienst Grünflächenplanung | Parkstraße 36 - 38 | 61221 Bad Nauheim | www.bad-nauheim.de

Wald-Landschaft-Freiraum
Dr.-Ing. Ellen Schneider, Landschaftsarchitektin
Niederpoststraße 4 c | Telefon: 03501 / 5091301
01746 Pina | Telefax: 03501 / 5091699
www.wald-landschaft-freiraum.de | ead@wald-landschaft-freiraum.de

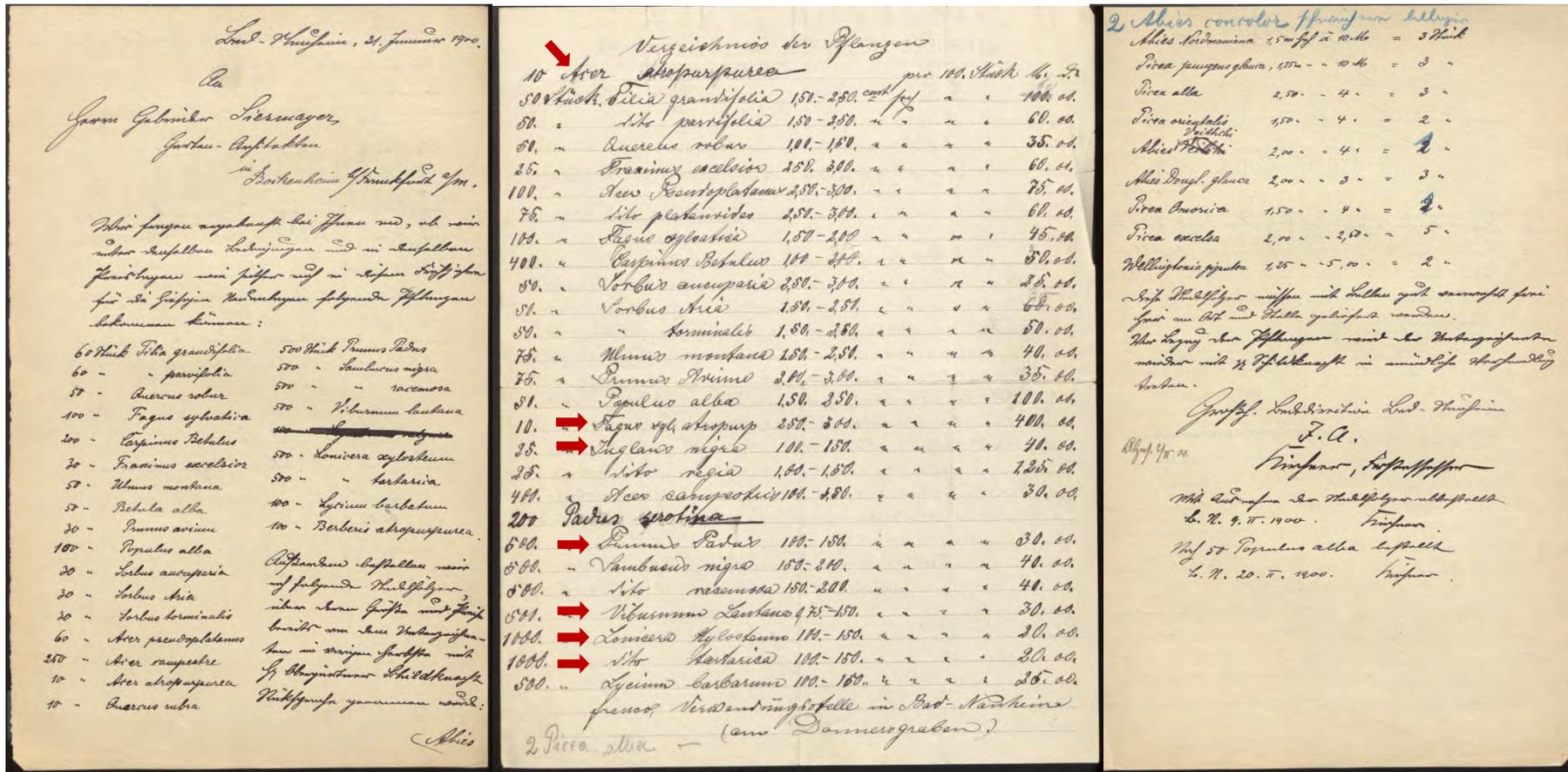
Projekt: Waldparkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

Planerstellung: Anlagengenetik 1906 - Obere Skiwiese			
Planung	Datum	Bearbeiter	Maßstab
14.05.2018	14.05.2018	Dr.-Ing. E. Schneider	1 : 5000
Gezeichnet	14.05.2018	Dipl.-Ing. U. Kunde	2.2.

Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 3 Anlagengenetik

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

Pflanzenbestellungen und „Zusammenstellungen des Pflanzenmaterials“ durch Forstassessor Kirchner



HSTAD G 38 Bad Nauheim, Nr. 190

Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 3 Anlagengenetik

Phase 1: Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen (bis ca. 1915)

Einfluss der Firma Siesmayer in dieser Gestaltungsphase der Waldanlagen/verwaltung

Heicke (1908): „...es wäre zu wünschen...etwas mehr von Meister Siesmayers Geiste verspüren könnte.“ (Seite 12) „Die Ausführung liegt in den Händen des Verwalters des Forstreviers Bad Nauheim, welches im Jahre 1900 von der Oberförsterei Rosbach abgezweigt und einem Forstassessor unterstellt worden ist.“
= Jakob Weber (siehe Weber 1906, S. 22)

Heicke (1909): einschneidender Wechsel in der Organisation der Parkanlagen, **seit 1909 erfolgt die Unterhaltung der Kuranlagen einschließlich der Neuanlagen in der Regie der Kurverwaltung** unter Leitung des Freiherrn von Strack.
Die technische und gartenkünstlerische Leitung wurde der Firma Gebrüder Siesmayer übertragen. Damit wirkt Phillipp Siesmayer gewissermaßen als Assistent des Kurdirektors. Als Dezernent der Regierung Darmstadt ist der bekannte **Forstästhetiker Geheimer Oberforstrat Dr. Walther eingesetzt und als dessen Vertreter in Bad Nauheim der Forstassessor Eggers.** (Heicke 1909, Seite 78)



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 3 Anlagengenetik

Zusammenfassung

Charakteristik der Anlage:

- Repräsentiert die Prinzipien der Forstästhetik
- Repräsentiert alle Elemente einer Terrainkuranlage nach Oertel, insbesondere das Wegesystem ist darauf ausgerichtet
- Gartenkünstlerischer Einfluss erst in Phase 2
- Anlage ist in ihrer Grundstruktur erhalten, repräsentiert durch:
 - Raumstruktur für die Bereiche auf städtischem Grund
 - landschaftlich gestaltete Bereiche (ehemals so genannte „freie Anlagen“)
 - Wegesystem
 - Hütten
 - erhaltene Fernsicht
 - auffallend gemischte, abwechslungsreiche Waldbestände
 - zahlreiche markante Einzelbäume an Wegen
 - Vielzahl an Bänken an besonderen Waldorten und im Bestand

Hauptgestaltungsphasen: 1 und 2

Ergänzung Phase 3
Erhaltung Phase 4

Einflüsse

- Forstästhetik:
Wilbrandt, Dr. Walther, indirekt
Salisch (Monografie sowie
Briefwechsel Wilbrand/Salisch)
- Gartenkunst:
Philipp Siesmayer als Assistent des
Kurdirektors, bzw. Mitglied der
Parkkommission
- Finanzielle Grundlage:
Ernst Ludwig Karl Albrecht Wilhelm
von Hessen und bei Rhein, letzter
Großherzog von Hessen-Darmstadt
als Wirtschaftsförderer



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 4 Nutzungsqualität Erholung

Wie sind Denkmalstrukturen heute nutzbar?

nördlicher Stadtwald stark frequentiert von Waldbesuchern

Donnersgraben

Skiwiese

Johannisberg

Nizza

„schnelle“, aktive/sportliche Nutzungen auf ausgebauten Wegen wie Rundfahrt und Forstwegen

„ruhigere“ Nutzungen wie spazieren,

Hund ausführen

kontemplativer Naturgenuss

Waldkindergarten

auf Spazierwegen mit Bänken, an Waldrandbereichen, an den Hütten



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 4 Nutzungsqualität Erholung

Wie sind Denkmalstrukturen heute nutzbar?

südlicher Stadtwald Nord-/und Ostrand sowie Umgriff Waldhaus stark frequentiert von Waldbesuchern

„schnelle“, aktive/sportliche Nutzungen auf ausgebauten Wegen wie Rundfahrt und Forstwegen

„ruhigere“ Nutzungen wie spazieren, Hund ausführen, kontemplativer Naturgenuss, Senioren, Gehbehinderte. hauptsächlich auf Spazierweg am Ostrand und Haagweg zum Waldhaus, verweilen auf Bänken, an Waldrandbereichen und im Bestand sowie an den Hütten

Ergebnis:

Strukturen der Denkmalqualität bilden die Basis aktueller Erholungsnutzung

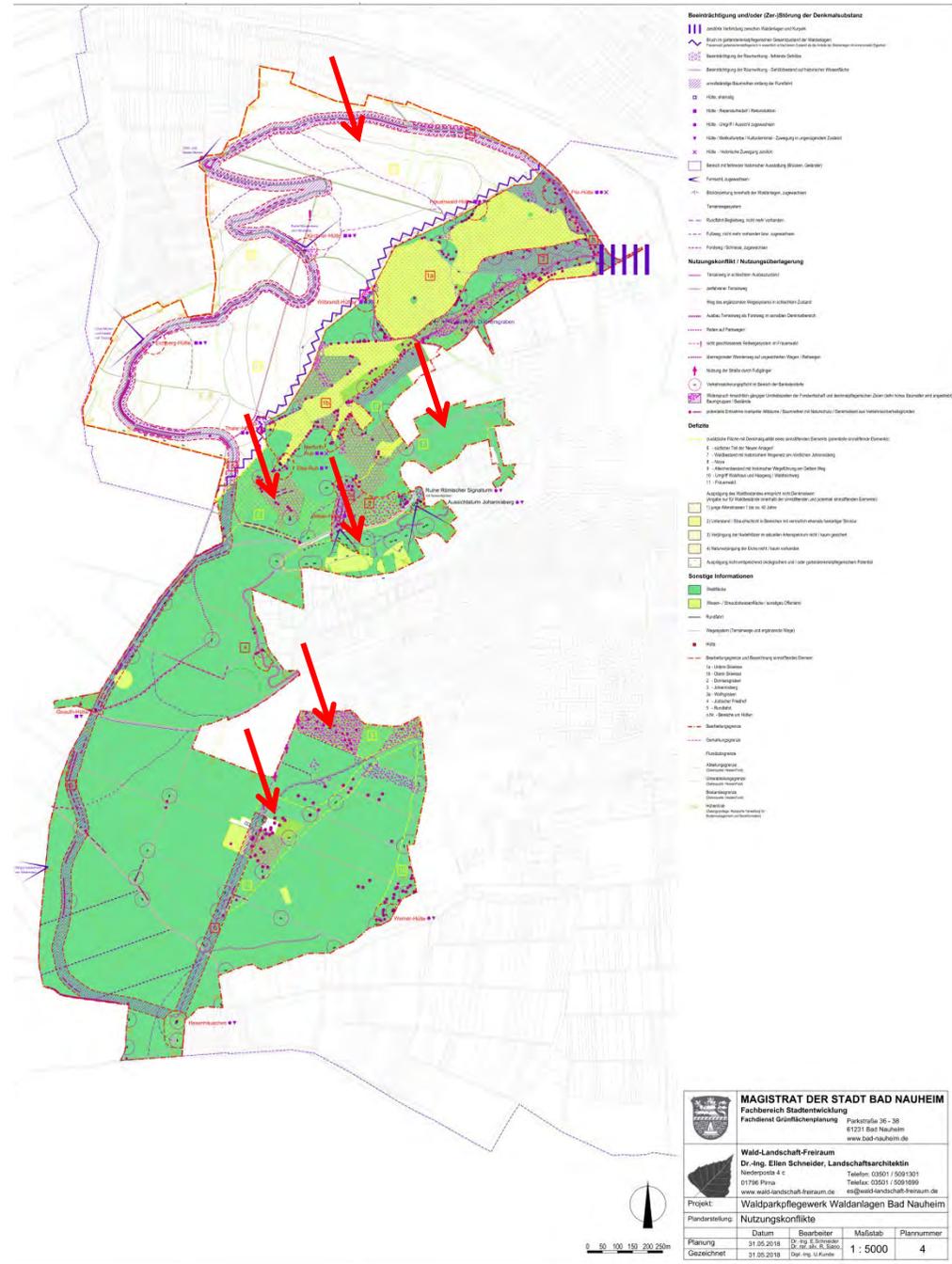


Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

5 Konflikte

Defizite:

- Zusätzliche Flächen mit Denkmalqualität eines sinnstiftenden Elementes:
 - Frauenwald,
 - Umgriff Waldhaus,
 - Alteichenbestand am gelben Weg,
 - Nizza,
 - Waldbestand mit altem Weg auf den Johannisberg,
 - Johannisberg südwestlicher Bereich der Neuen Anlagen (Wege mit Randpflanzung)
- Räumliche Qualität entspricht nicht dem Denkmalwert (Jüdischer Friedhof, Wiese Ostgrenze Johannisberg)
- Defizite Wald (bereits vorgestellt)
- Ausprägung der Fläche entspricht nicht dem ökologischen und/oder gartendenkmalpflegerischen Potenzial



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

Abschlusspräsentation - Vorstellung aller Planungsphasen/Zusammenfassung



1. Geschichte
2. Bestand
3. Anlagengenetik
4. Nutzungsqualitäten
5. Konflikte
6. Wald in allen Planungsphasen
7. Gartendenkmalpflegerische Zielplanung
8. Maßnahmen



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 6 Wald - Bestandsanalyse

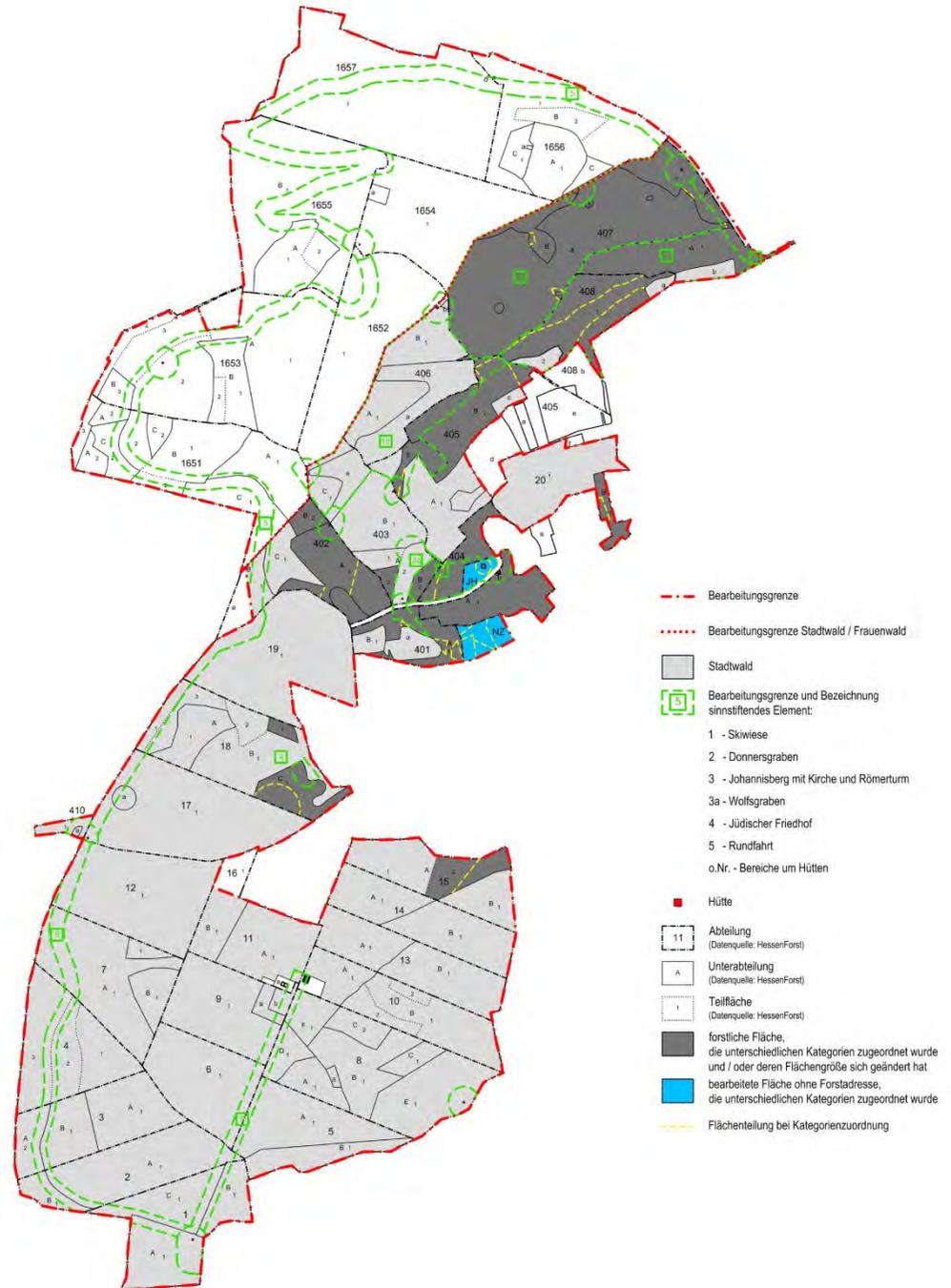
Fakten (Stadtwald)

- 171 ha Wald innerhalb des Bearbeitungsgebietes
- 32 ha Wald entfallen auf sinnstiftende Elemente
- Dominanz Laubbaumarten (ca. 90%), Eiche ca. 45%, eingemischt Nadelhölzer (ca. 10%)
- vglw. hoher Anteil Altbestände (>100 Jahre)
- überwiegend artenreiche (mehrschichtige) Mischbestände
- in der Verjüngung dominiert Ahorn / Buche



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 6 Wald - Bestandsanalyse

- Kategorienzuordnung möglichst auf Grundlage der Flächeneinteilung der Forsteinrichtung & hier auf Teilflächenniveau
- Modifizierungen wenn nötig



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

6 Wald - Bestandsanalyse

Ausweisung von 7 Waldkategorien
wesentliche Kriterien: Bestandesstruktur
(Baumartenverteilung, Schichtung, Bestandesalter)

Kurzbeschreibung	Kate- gorie	Fläche [ha]	Anteil [%]
Eichen-Altbestand (120-160 Jahre) mit einem geringem Anteil Unter-/Zwischenstand	K1	23,85	14
Markante Alteichenbestände (190-240 Jahre), häufig mit Unter-/Zwischenstand	K2	7,05	4
Laubholzdominierte Mischbestände mit überwiegend dichtem Unter-/Zwischenstand	K3	61,79	36
Buchdominierte Bestände im Alter von 80 bis 140 Jahren	K4	21,96	13
Eschdominierte Bestände im Alter von 100 bis 120 Jahren	K5	12,77	7
Laub- oder nadelholzdominierte Jungbestände bis schwaches Baumholz (10 bis 70 Jahre)	K6	35,46	21
Nadelholzdominierte Bestände ab einem Alter von 100 Jahren	K7	8,55	5
		171,42	



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

6 Offenland

Ausweisung von 4 Offenlandkategorien
(inkl. halboffene Bereiche)

Fakten zum Offenland (Stadtwald)

- ca. 22 ha Offenland
- 19 ha entfällt auf sinnstiftende Elemente
 - Fläche Skiwiese: ca. 17,5 ha

Kurzbeschreibung	Kategorie	Fläche [ha]	Anteil [%]
Streuobstwiesen	O1	1,44	7
Skiwiese und weitere Wiesenflächen	O2	19,78	92
sonstiges Offenland (Grillplatz)	O3	0,30	1
Teich	O4	0,04	<1
		21,56	



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

6 Wald - Bestandsanalyse

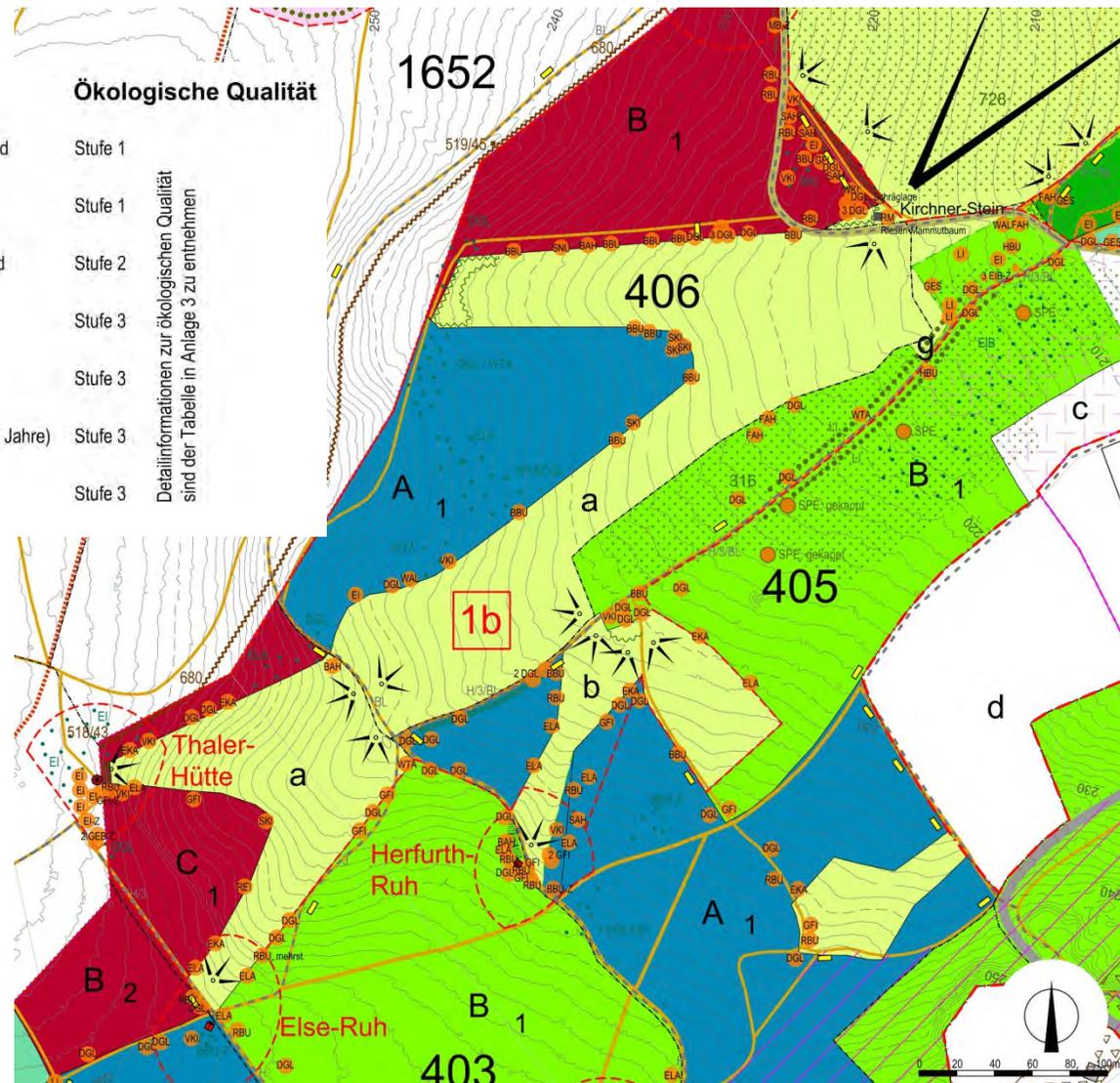
Bestandsanalyse Wald: Beispiel Obere Skiwiese

Kategorien Waldbestand

- K1 - Eichen-Altbestand (120-160 Jahre) mit einem geringem Anteil Unter-/Zwischenstand
- K2 - Markante Alteichenbestände (190-240 Jahre), häufig mit Unter-/Zwischenstand
- K3 - Laubholzdominierte Mischbestände mit überwiegend dichtem Unter-/Zwischenstand
- K4 - Buchendominierte Bestände im Alter von 80 bis 140 Jahren
- K5 - Eschendominierte Bestände im Alter von 100 bis 120 Jahren
- K6 - Laub- oder nadelholzdominierte Jungbestände bis schwaches Baumholz (10 bis 70 Jahre)
- K7 - Nadelholzdominierte Bestände ab einem Alter von 100 Jahren

Kategorien Offenland

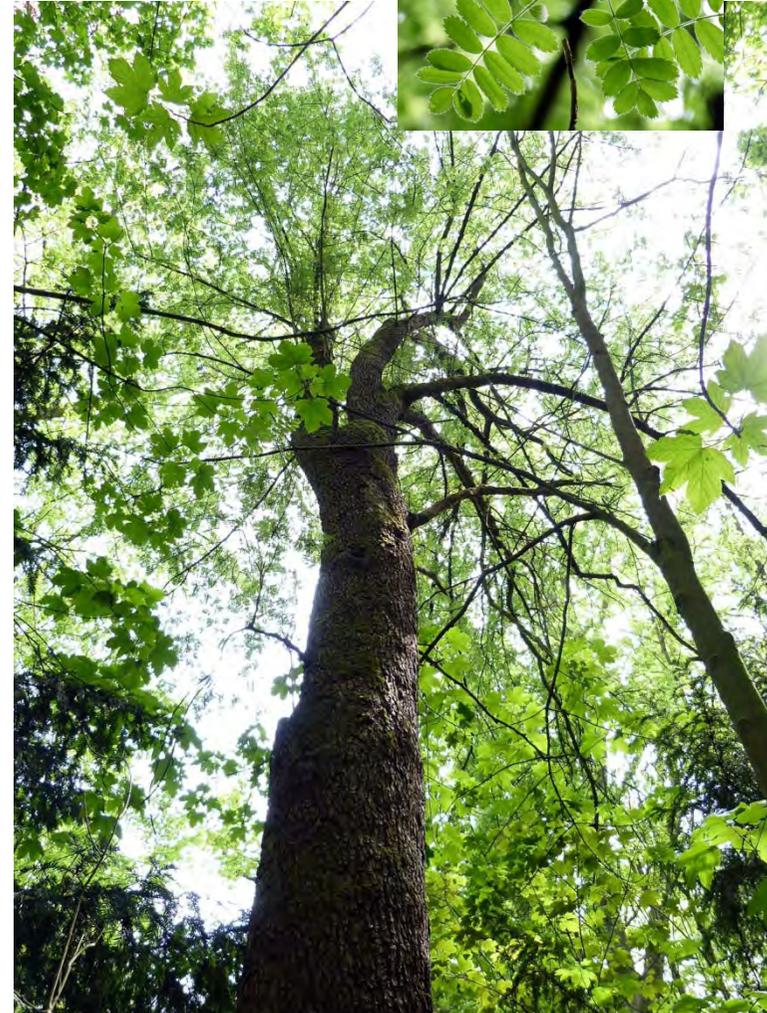
- O1 - Streuobstwiese
- O2 - Skiwiese und weitere Wiesenflächen
- O3 - sonstiges Offenland
- O4 - Stillgewässer



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

6 Wald...aus naturschutzfachlicher Sicht

- 9 Biotope ausgewiesen, 2 davon gesetzlich geschützt (§30 BNatSchG)
Quelle: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Hessische Biotopkartierung 1994
ca. 23 ha, davon ca. 13 ha Skiwiese & ca. 10 ha im Wald gelegen
- Naturdenkmale (§ 28 BNatSchG)
 - 93 Eichen zwischen Teich und Waldhaus, südlicher Waldpark
Quelle: Kreisausschuss Wetteraukreis 1987. Verordnung zum Schutz der Naturdenkmale „93 Eichen zwischen Teich und Waldhaus“ in der Gemarkung Bad Nauheim. Amtsblatt 16/22 1987
 - 4 Speierlinge in Abt. 405/B1, nahe Donnersgraben
Quelle: Kreisausschuss Wetteraukreis 1995. Sammelverordnung zum Schutz der Speierlinge als Naturdenkmal im Wetteraukreis vom 18.1.1995. Amtsblatt 24/7 1995
- hohe ökologische Qualität, Qualitätsstufen definiert vglw. hohe Altholzanteile (darunter >200jähriger Eichen), arten- & strukturreicher Bestandesaufbau, Habitatbäume, wertvolle Einzelbäume, artenreicher Waldrand



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 6 Wald - Anlagengenetik

Phase 1

(Erschließung von Stadt- und Frauenwald zu den Bad Nauheimer Waldanlagen, 1830 bis 1915)

- Überführung der Eichen-Niederwaldbestände in Hochwald
- Aufforstungen in den „Neuen Anlagen“
- gruppen-/einzelbaumweise Einbringung verschiedener Nadelhölzer, insbes. in den „Neuen Anlagen“ (Douglasie, Weißtanne, Fichte, Lärche, Schwarzkiefer)
- Baumreihen aus dieser Zeit (Eichen an der Rundfahrt, Fichte/Roskastanie im Südteil/Donnersgraben, Linde SW Donnersgraben)
- markante Baumgruppen Laubholz (z. B. Alteichen Donnersgraben, Waldhaus, Johannisberg)
- markante Einzel (Eck-/Rand-)bäume (z. B. Blut-Buchen, Farbvariante Ahorn, Nadelhölzer, Schwarznuss...)
- Sträucher in verschiedenen Arten insbes. an der Skiwiese – gezielte Pflanzung historisch belegt



zeitliche. Einordnung
Phase 1: 1830-1915
Phase 2: 1916-1945
Phase 3: 1946-1998
Phase 4: ab 1999



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

6 Wald - Anlagengenetik

forstästhetische Gesichtspunkte

(nach Wilbrand 1893, Salisch 1911, Walther 1911)

gestalterische Elemente, die sich in den Waldanlagen finden:

- Hochwald als forstästhetisches Ideal
- Baumartenmischung, ästhetisch wertvoll: Laub-/Nadelholz-Mischung; einzelbaumweise Einmischung oder als Gruppe
- Baumreihen; Gestaltung an Wegen besonders relevant
- alte Bäume als „Schmuck der Waldungen“; „ Die Zahl solcher Bäume ist nicht zu gering zu wählen...“
- fremdländische / exotische Baumarten (Anbauversuche, Verschönerung des Waldbildes)
Nadelholz: Douglasie, Mammutbaum
Laubholz: Nußarten, Rot-Eiche, Silber-Ahorn
- Besonderheiten des Wuchses; Farbvarianten (Blut-Buche, Ahorn)
- „Verschönerung der Waldbestände durch ... Strauchwerk“



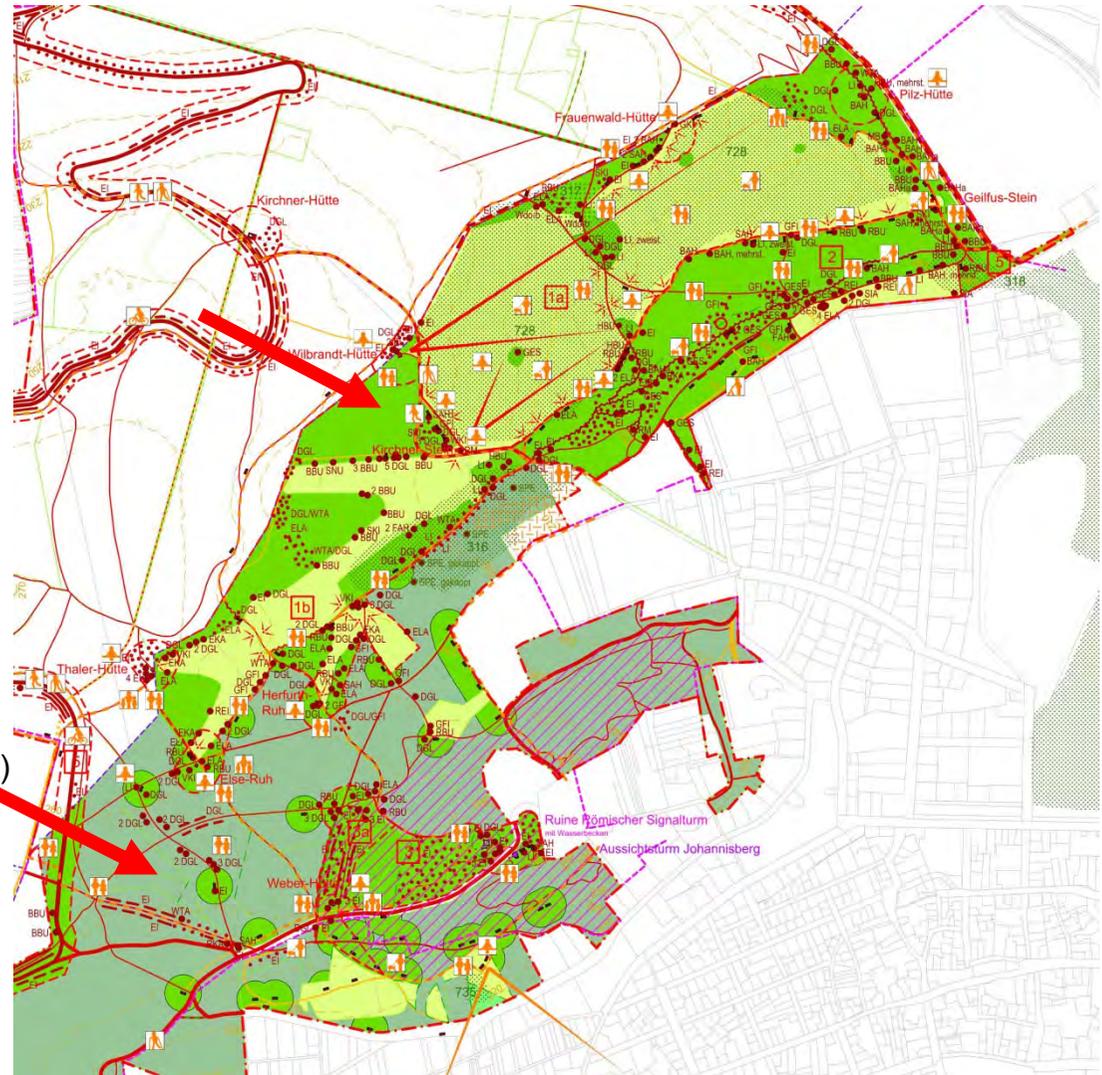
Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 6 Wald - Nutzungsqualität

Unterscheidung von zwei Waldkategorien:

- Waldflächen mit besonderer Bedeutung für die Denkmalpflege sinnstiftende Elemente, 25m-Umgriff um die Bankstandorte (säumende Einzelbäume)
- Waldflächen, bisher ohne Fokus auf die Denkmalpflege

Nutzungsqualitäten:

- Denkmalwert (Baumgruppen/Baumreihen/ Einzelbäume, Altbestände, Baumartenmischung etc.)
- Erholungsfunktion (Spazieren, Radfahren, Waldkindergarten etc.)
- Forstwirtschaft (Bewirtschaftung schonend, z.B. „Kölner Verfahren“)
- ökologische Qualität (Biotope, Naturdenkmale)



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 6 Wald – Konflikte/Defizite

Konflikte:

- gängige Umtriebszeiten der Forstwirtschaft vs. denkmalpflegerische Ziele (sehr hohes Baumalter wird angestrebt)
Teilflächenniveau, Baumgruppen/ Einzelbäume betreffend
- Entnahme markanter Einzelbäume / (Teile von) Baumreihen mit Denkmal-/Naturschutzwert aus Gründen der Verkehrssicherheit



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim – 6 Wald – Konflikte/Defizite

Defizite:

- Ausprägung des Waldbestandes entspricht nicht dem Denkmalwert
- junge Altersklassen (ca. 1-40 Jahre)
z. B. „Neue Anlagen“, Jüdischer Friedhof
- Unterstand/Strauchschicht in Bereichen mit
vermtl. ehemals hainartiger Struktur
z. B. Umgriff Skiwiese, Waldhaus
- Verjüngung der Nadelhölzer im
Artenspektrum nicht/kaum gesichert
- Naturverjüngung der Eiche nicht/kaum
vorhanden



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

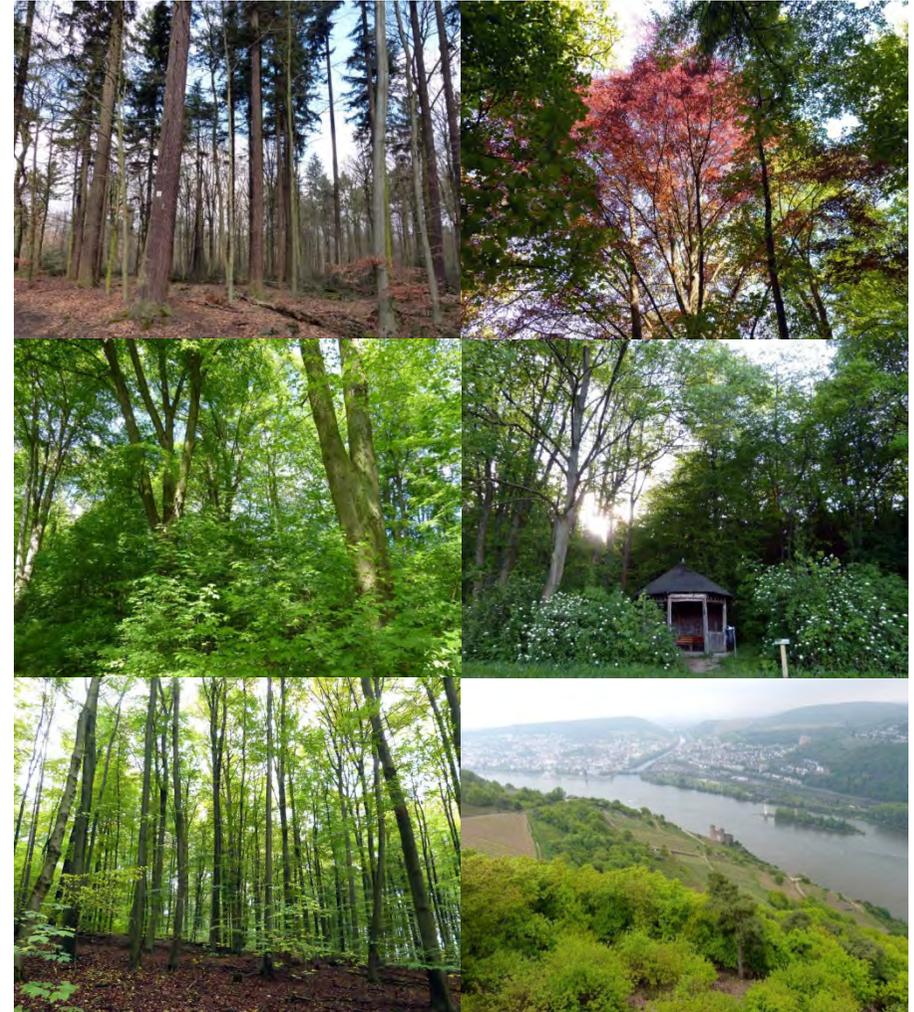
6 Wald - Zielplanung

Prinzipien der Waldplanung

- Ziele aus Sicht der Gartendenkmalpflege
- adäquate Berücksichtigung der Ist-Situation

Hauptkategorien Zielplanung Wald:

- Laubholz-Mischbestände bei Erhalt
Nadelholzgruppen; möglichst artenreich & strukturiert aufgebaut
 - 4 Bestandeszieltypen
- Bestände mit Eiche / Rotbuche als Hauptbaumart
 - 3 Bestandeszieltypen Eiche
 - 2 Bestandeszieltypen Buche
- markante Bestandesausprägungen: Hain / Niederwald
- spezielle waldbezogene Ziele für Teilbereiche des Bestandes: Baumgruppen / Einzelbäume im Bestandesinneren



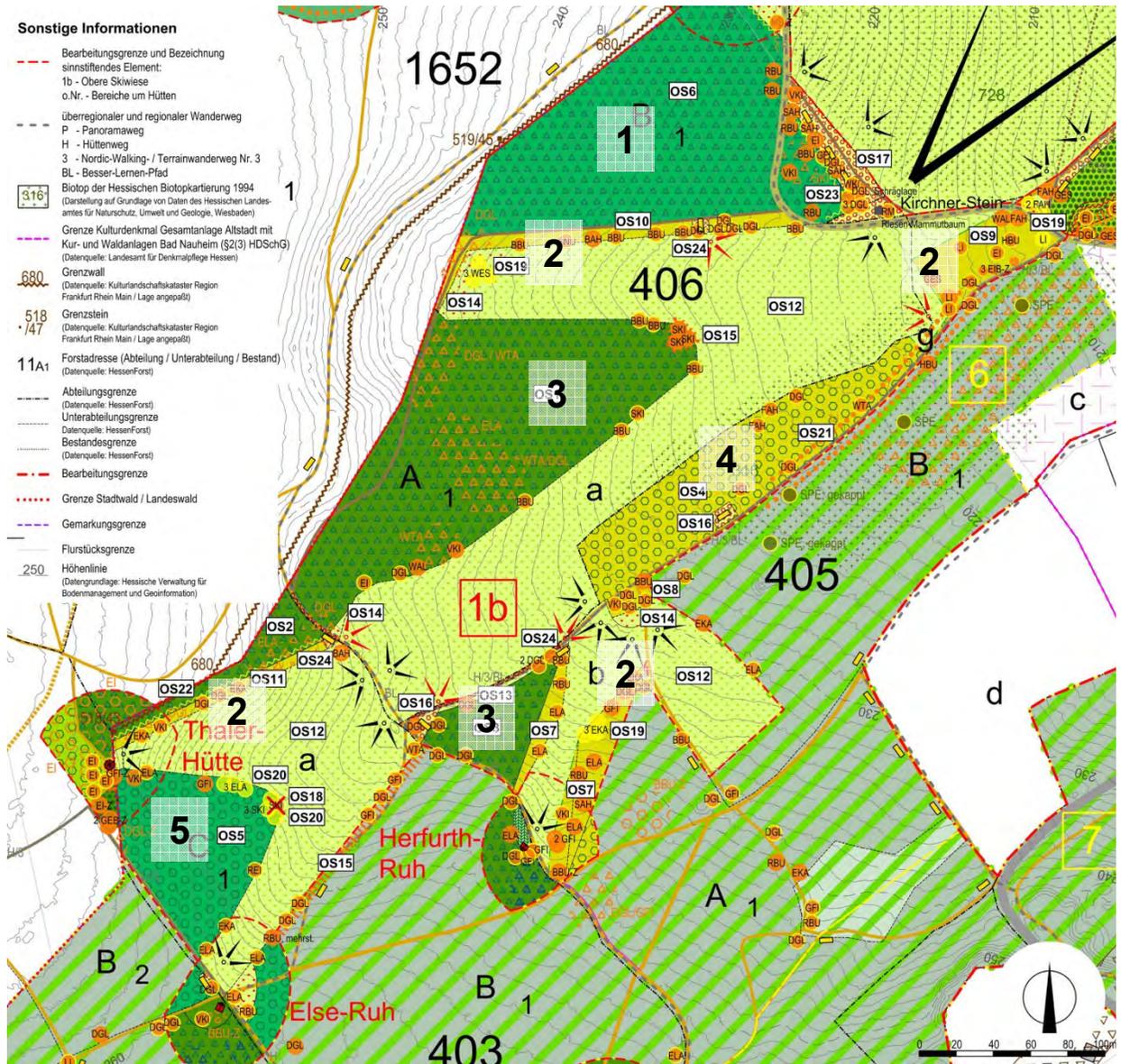
Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim –

Maßnahmenplanung Wald – Beispiel Obere Skiwiese

6 Wald - Zielplanung

5 Bestandeszieltypen definiert

- 1) Rotbuchen-Bestand mit eingemischtem Nadelholz
- 2) hainartige Struktur
- 3) strukturreicher Laubholz-Mischbestand mit eingemischten Nadelholz/NDH-Gruppen
- 4) Laubholz-dominierte offene Bestandesstruktur mit VJ-Inseln
- 5) Rotbuchen-Hallenbestand (mit Mischbaumarten)



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

7 Gartendenkmalpflegerische Zielplanung - Strategie

- Pflegebereiche des Gartendenkmals - sinnstiftende Elemente sowie Bankstandorte mit Umgriff
 - Pflege der Waldbestände und Freiflächen nach Prinzipien der Gartendenkmalpflege
 - Verbindung Kurpark-Waldanlagen
 - Erhaltung und Rekonstruktion der Rundfahrt
 - Raumstruktur, Auflichtungen (z.B. Bereiche um die Hütten und Skiwiese)
 - Blickbeziehungen (Weber-Hütte und Johannisberg Fernblicke sowie Durchblicke innerhalb der Anlage)
 - Definition von Ziel-Kategorien für die Waldbestände mit der Maßnahmenplanung
- Flächen deren Gartendenkmalpflegerische Bedeutung im Detail geprüft werden muss (potentielle sinnstiftende Elemente)
- Flächen für Forstwirtschaft nach Gartendenkmalpflegerischen Prinzipien



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

8 Maßnahmen

Prinzipien zum Erhalt der Hütten

- Dokumentation
- Reparatur/Reko an der Gebäudesubstanz
- Maßnahmen im Hüttenumfeld

- Hütten aus Phase 1



- Hütten aus Phase 2



- Hütten aus Phase 3

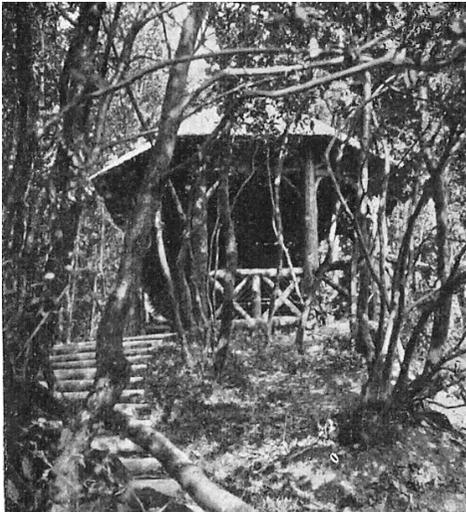


Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

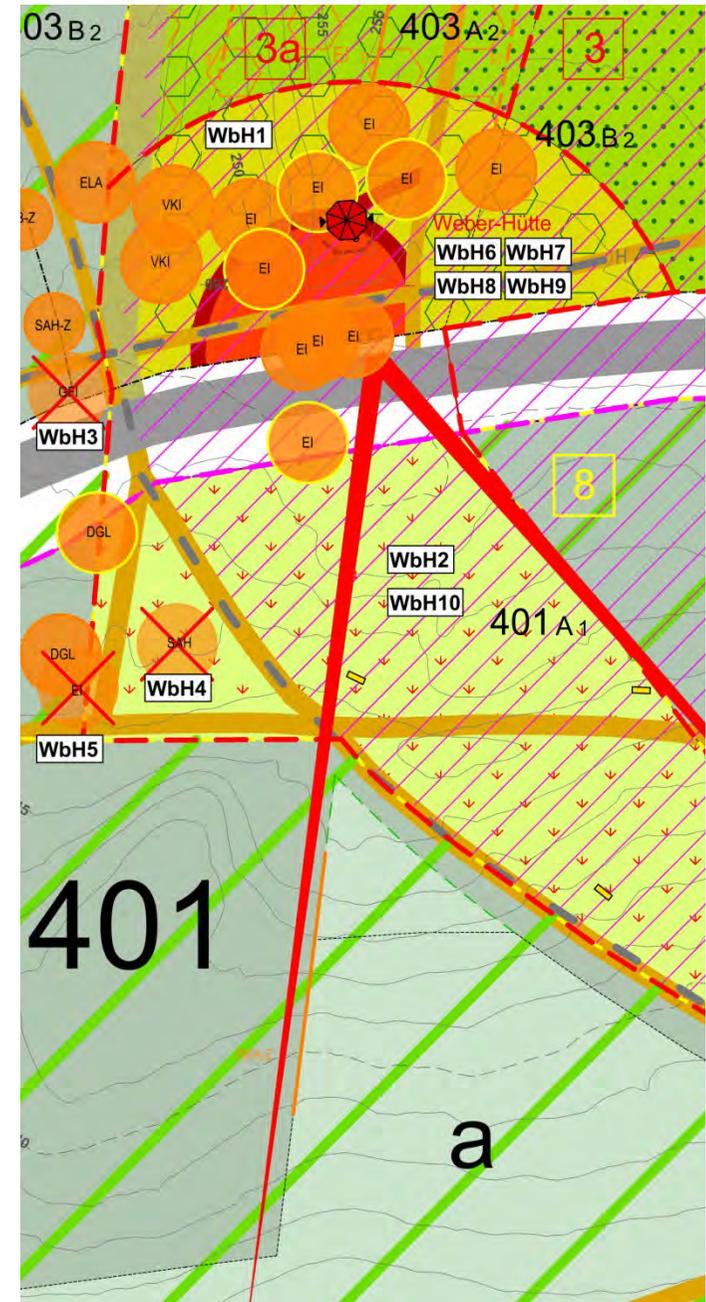
8 Maßnahmen

Beispiel zur Rekonstruktion Hüttenumfeld Weber-Hütte

(Phase 1)



Rekonstruktion in Anlehnung an die historischen Abbildungen aus der Entstehungszeit der Waldanlagen sowie den aktuellen Bestand der Weber-Hütte mit Umgriff

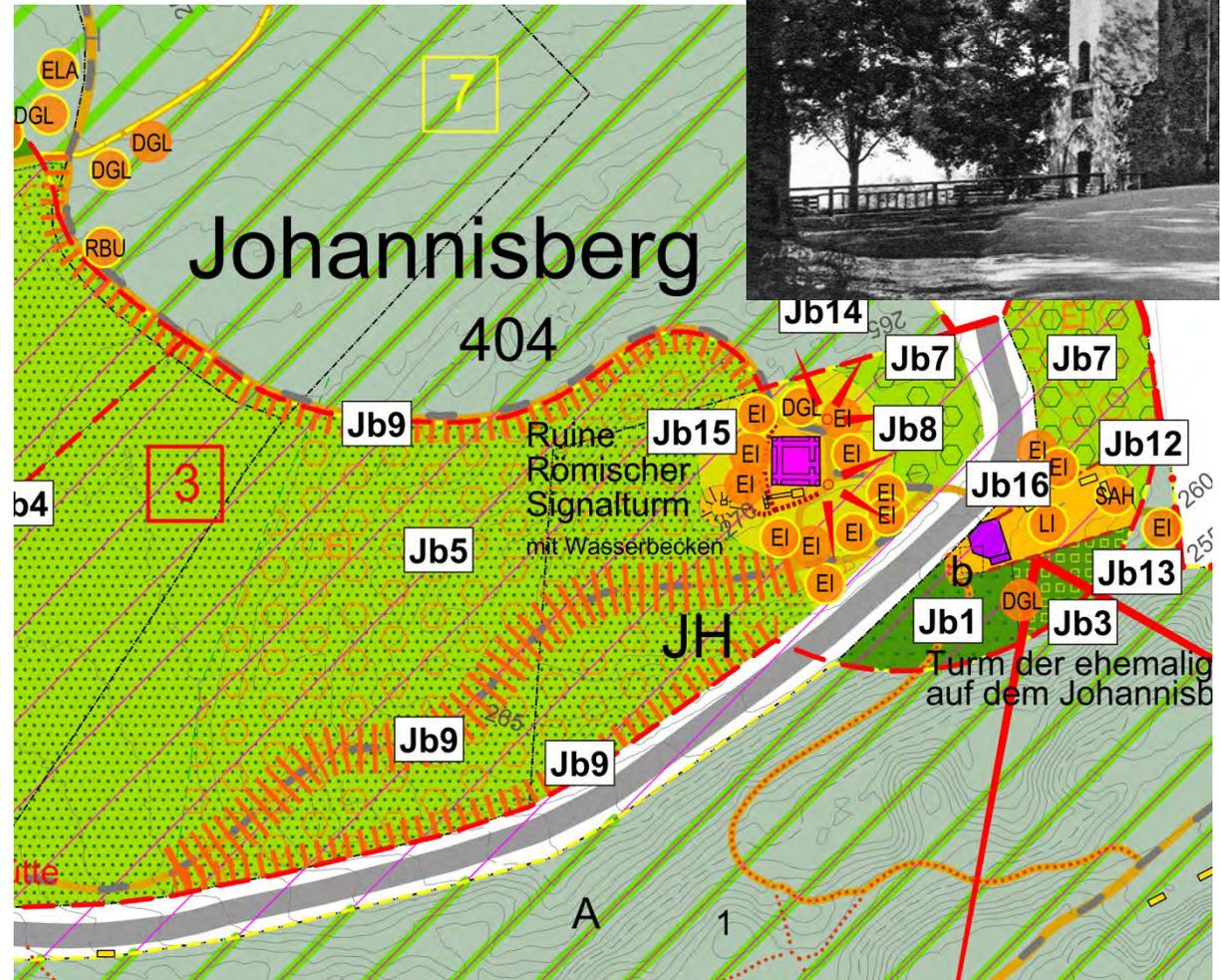
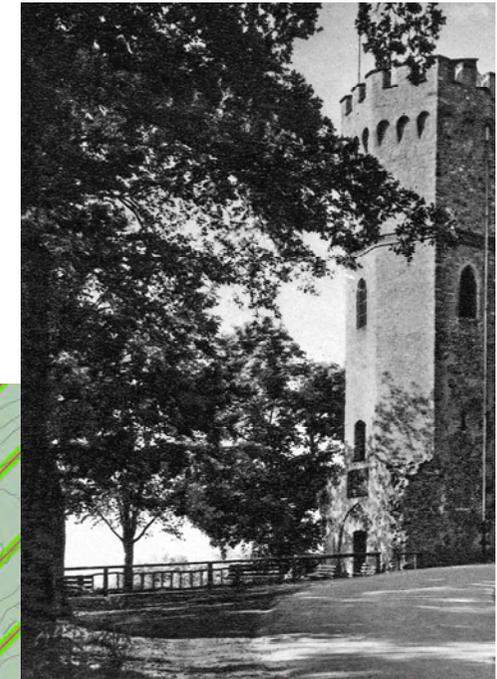


Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

8 Maßnahmen

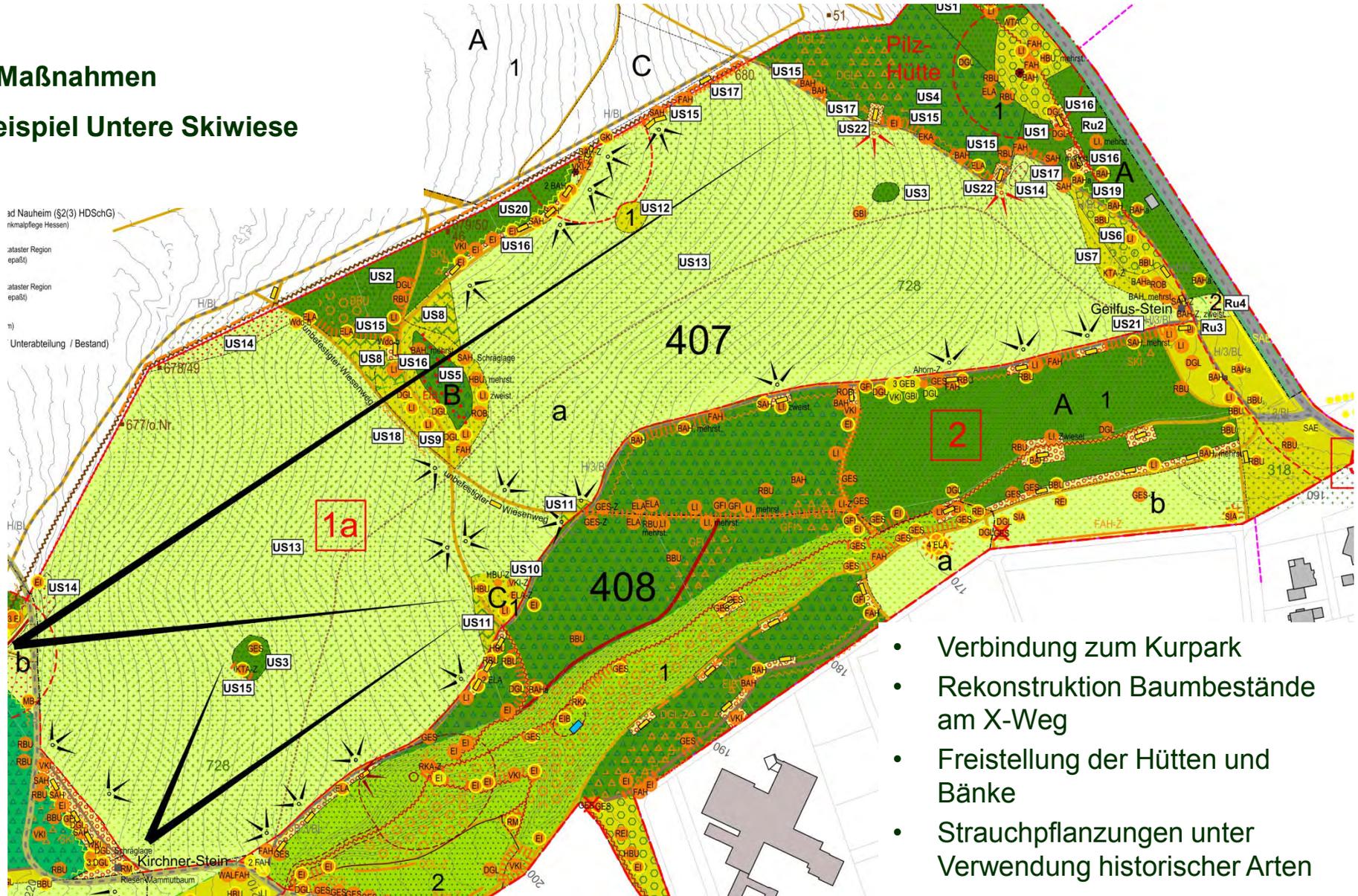
Beispiel Johannisberg

- Öffnung der Aussicht am Turm
- Freistellung der Ruine Römischer Signalturm
- Denkmalgerechte Freilächengestaltung im Umgriff der Ruine
- Öffnung der Waldbestände an der Ruine
- Erhaltung und Erweiterung des Eichenbestandes mit Weißdorn



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

8 Maßnahmen Beispiel Untere Skiwiese



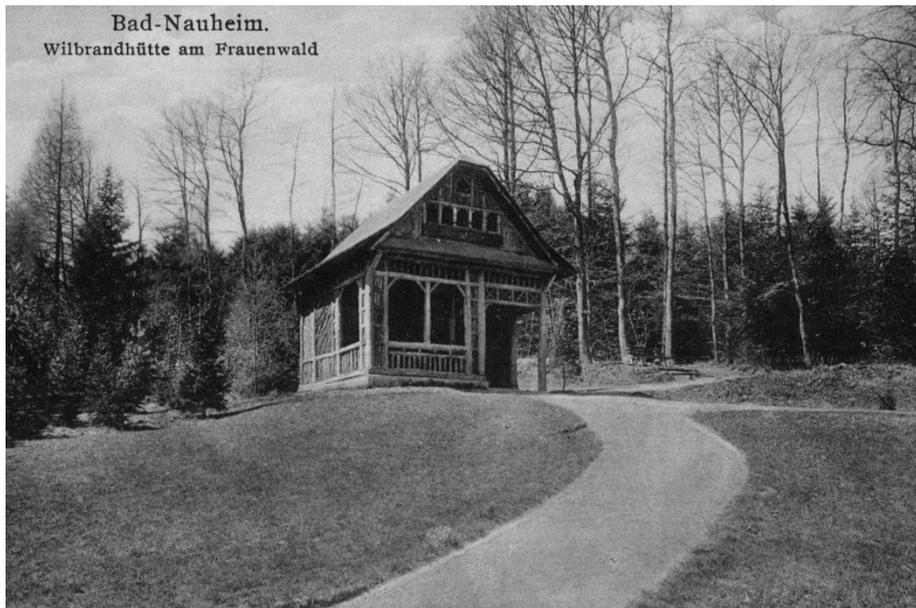
- Verbindung zum Kurpark
- Rekonstruktion Baumbestände am X-Weg
- Freistellung der Hütten und Bänke
- Strauchpflanzungen unter Verwendung historischer Arten

Wald-Parkpfliegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

8 Maßnahmen

Beispiel zur Rekonstruktion Hüttenumfeld

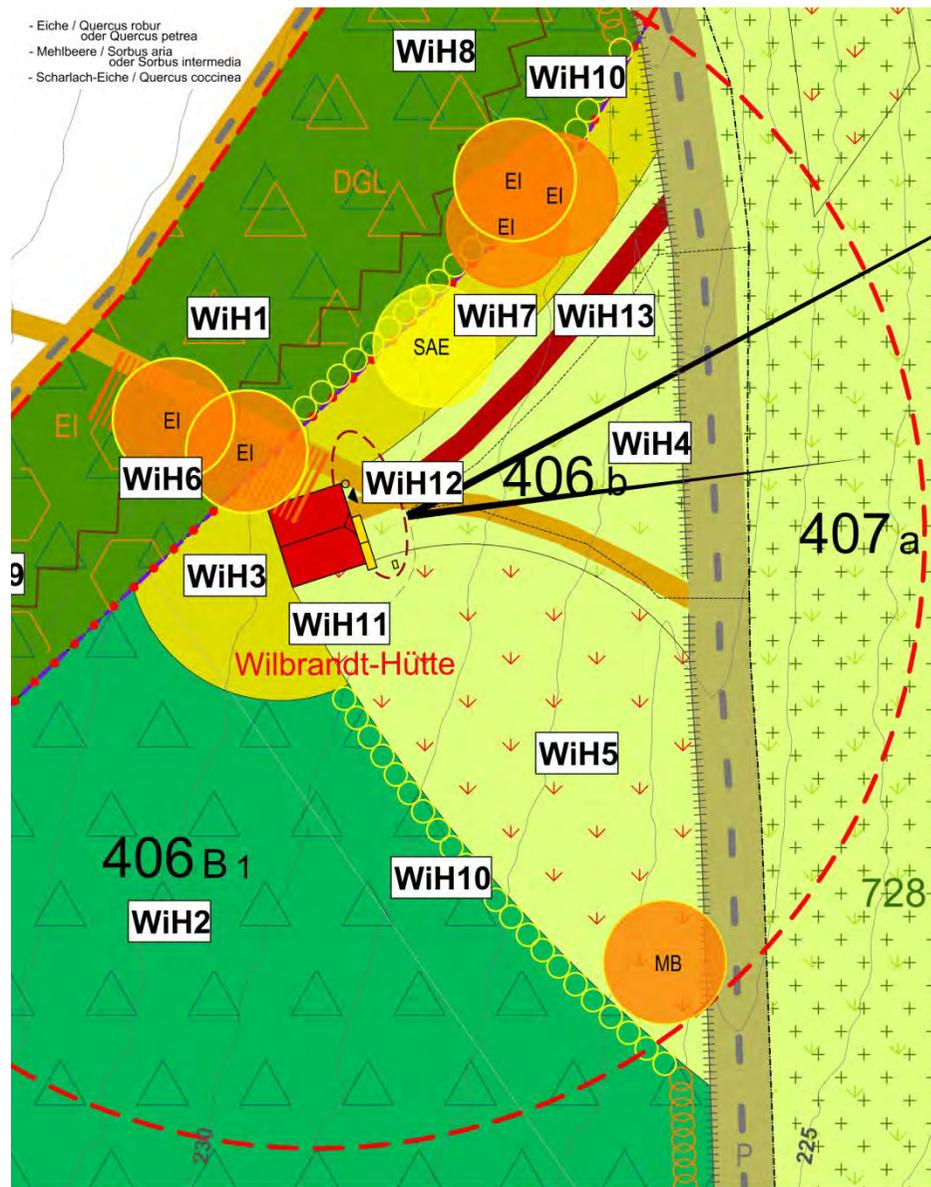
Wilbrandt-Hütte (Phase 2)



Rekonstruktion in Anlehnung an den durch Abbildungen dokumentierten Bestand der Wilbrandt-Hütte in den 1930er Jahren (Phase 2)

Dabei Berücksichtigung des aktuellen Wald-Bestandes.

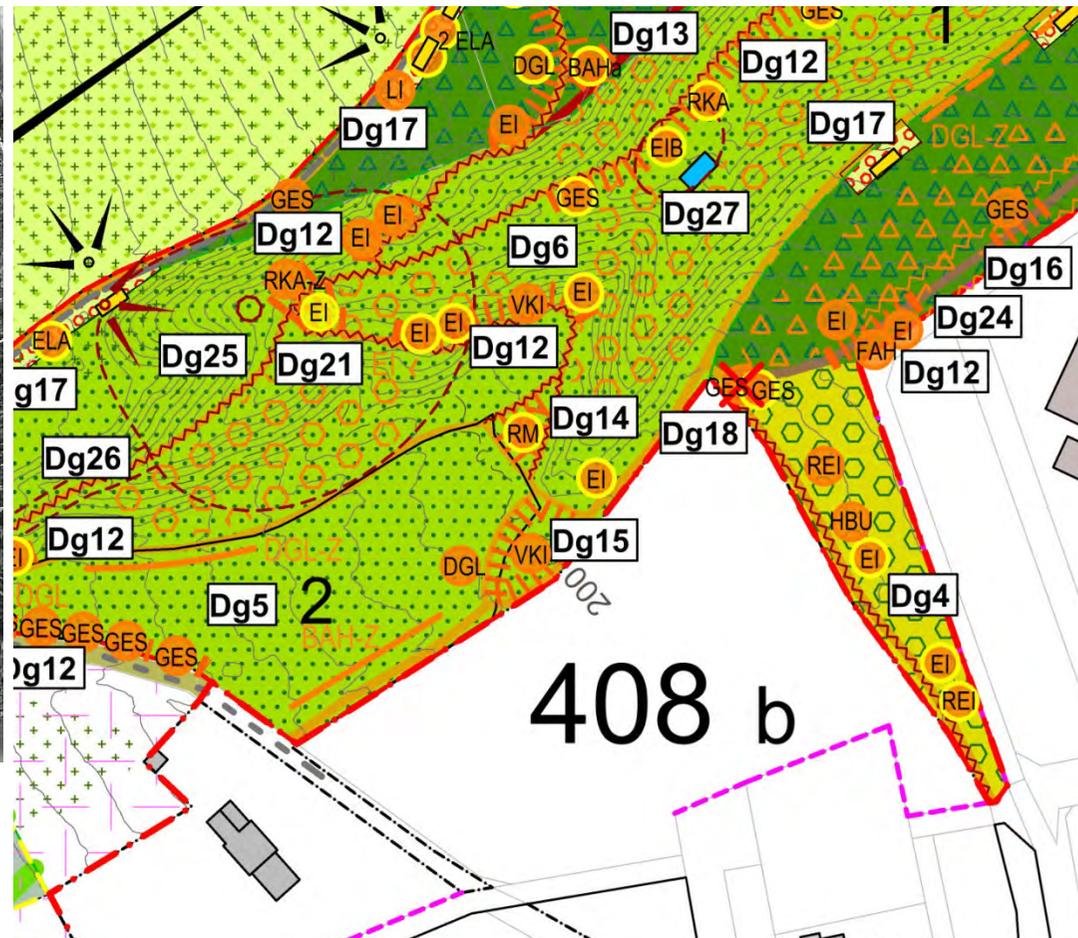
Gleiches Prinzip Herfurth-Ruh.



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

8 Maßnahmen

Beispiel zur Rekonstruktion ehemalige Pilz-Hütte mit Umfeld (Phase 1)



Wald-Parkpflegewerk Waldanlagen Bad Nauheim

8 Maßnahmen:

Sinnstiftendes Element Rundfahrt mit Wegesystem

- Leitsystem: Hütten- und Panoramaweg vorhanden, Infotafeln an den Hütten, Orientierungstafeln an Zugängen
- 1 Terrainwanderweg ausgewiesen
- Rekonstruktion des Wegesystems

Terrainwegesystem

-  Erhaltung Rundfahrt
-  Erhaltung Fußweg / Fahrweg / Straße
- Ru8**  Rekonstruktion Rundfahrt-Begleitwege
- We3**  Rekonstruktion Terrainweg, ggf. mit Verweis auf Maßnahme im sinnstiftenden Element (Siehe Detailplär
- Ru9**  Herstellung Verbindung zum Kurpark (Allee)
- We4**  Instandsetzung von Wegen in schlechtem Zustand
- We5**  Offenhalten bzw. Sanierung Wegetrassen
- We6**  Erhaltung historischer Wegeeinfassungen, Verhindern des Befahrens der Wege durch KfZ
- We7**  Entsiegelung Terrainwege
- We8**  Ausweisung überregionaler Wanderwege ausschließlich auf gesicherten Wegen
- We9**  Führung Reitweg auf separater Trasse

